



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)

71 (12.2.1939) Sonntags-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-243653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-243653)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 P.

Großer Bildbericht
der NMZ

Erkennungsmerkmale: Täglich 3 mal außer Sonntag, Besondere: Preis Band monatlich 2,00 RM, und 42 Pfg. Tagespreis in unseren Geschäftsstellen: Abends 2,25 RM, durch die Post 2,75 RM, einzeln 50 Pfg. Postzeitung: 70 Pfg. Wochensatz: 3,50 RM, Monatsatz: 10,00 RM, 12, 24, 36, 48, 60, 72, 84, 96, 108, 120, 132, 144, 156, 168, 180, 192, 204, 216, 228, 240, 252, 264, 276, 288, 300, 312, 324, 336, 348, 360, 372, 384, 396, 408, 420, 432, 444, 456, 468, 480, 492, 504, 516, 528, 540, 552, 564, 576, 588, 600, 612, 624, 636, 648, 660, 672, 684, 696, 708, 720, 732, 744, 756, 768, 780, 792, 804, 816, 828, 840, 852, 864, 876, 888, 900, 912, 924, 936, 948, 960, 972, 984, 996, 1000.

Mannheimer General-Anzeiger
Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-8, Bernspringer, Gesamtkummer 24951
Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 - Drahtanschrift: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite 2
breite Textzeilen 30 Pf
Reklamazeilen 40 Pf
gültig für die Mannheimer-Verlag
oder Konten mit Beleg
für Anzeigen in bestimmten Rubriken
und für fernmündlich erteilte Aufträge.

Sonntags-Ausgabe A u. B Samstag, 11. Februar 1939 / Sonntag, 12. Februar 1939 150. Jahrgang - Nr. 71

Bermittlungsversuche ins Stocken geraten

Chamberlain entwirft einen Palästina-Plan - In England plagen neue Bomben

Nicht so einfach, wie man dachte

Angedachte Bombenabwürfe nationaler Flugzeuge während der Minorca-Übergabe bilden den Stein des Anstoßes

Drahtbericht aus Londoner Büros
— London, 11. Februar.
In den Verhandlungen, die England und Frankreich untereinander sowohl wie mit General Franco erstens über einen anhangslosen sogenannten Aufbauplan für Spanien und zweitens über die Beendigung des Artilleriekrieges, ist eine doppelte Verzögerung eingetreten, von der man noch nicht sagen kann, ob sie zu einem Stillstand der Verhandlungen führt. Der sogenannte Aufbauplan, der umfangreiche wirtschaftliche und finanzielle Maßnahmen Englands und Frankreichs zugunsten Nationalspaniens umfasst, hat die Anerkennung Nationalspaniens durch England und Frankreich zur Voraussetzung. Diese ist unumkehrbar bevorzustehen. Sie wurde von Franco, das aus Gründen seiner militärischen und politischen Sicherheit um eine rasche Regelung des Verhältnisses zu General Franco befragt ist, besonders dringlich bestritten.

Jetzt ist England der Bremsschloß und zwar macht England jetzt die Anerkennung abhängig von dem Ergebnis der Untersuchung, die über die Bombardierung Minorcas nach des Kreuzers „Desonhite“ eingeleitet worden ist.
General Franco hatte ausgedrückt, daß keinerlei friedliche Verhandlungen während der Übergabeüberhandlungen vorgenommen würden. Trotzdem wurde kurz vor Abschluß der Verhandlungen ein Luftangriff auf Port Mahon durchgeführt, bei dem der Kreuzer „Desonhite“ leichte Beschädigungen erlitt. Die englische Regierung hat folgende Antwort an General Franco gegeben: Lärm was für die Düngezeit es sich handelt, 2. von was für Piloten sie geleitet worden seien und 3. welchen Kommando sie unterstanden. Die Untersuchung wird von dem Kommandanten von Mallorca geleitet, der die Übergabeüberhandlungen auf dem englischen Kreuzer „Desonhite“ geführt hat.

England scheint den Vorfall zum willkommenen Anlaß nehmen zu wollen, eine Änderung der Verhältnisse auf Mallorca herbeizuführen und die Frage der ausländischen Freiwilligen aufzurollen.
Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“, dessen Bericht gelegentlich vom englischen Auswärtigen Amt gelehrt werden, schreibt, wenn es sich herausstellen sollte, daß die Minorca von den auf Mallorca stationierten „unabhängigen“ Einheiten geleitet, die aus ausländischen Freiwilligen bestehen, dann müßte dieses Ergebnis wichtige Folgen für die Zukunft haben. England würde in vollem Einklang mit Frankreich vorgehen. Die englische Regierung verweigert sich auch, daß es sich bei der Regelung des Verhältnisses zu General Franco in erster Linie um französische Interessen handle. Die englische Regierung sei auch damit einverstanden, daß die Einzelheiten der Bedingungen und Abmachungen, die die Grundlagen einer Einigung mit General Franco bilden, geheim bleiben und nicht veröffentlicht werden sollen.

Aber Frankreich müsse auch einsehen, daß es wirklich nicht irgendwelche Versicherungen General Francos erlangen kann, sei es auch „de-jure“, bevor der Wank nach einer de-jure-Anerkennung General Francos gewendet werden kann.

In diesem Punkte scheinen nach den Ausführungen des „Daily Telegraph“ verschiedene gewisse Meinungen vorhanden zu sein, die darauf hindeuten, daß in Kürze ein Waffenstillstand abgeschlossen

Franco fordert bedingungslose Übergabe

aus Paris, 11. Febr.
Die französischen Zeitungen sind in der Beurteilung der spanischen Ereignisse und ihrer möglichen Entwicklung heute zurückhaltender als am Vorabend. „Le Parisien“ heißt sich, es seien noch keine positiven Anzeichen vorhanden, die darauf hindeuten, daß in Kürze ein Waffenstillstand abgeschlossen

Der Wagen steht zur Flucht bereit

Angedachte Bombenabwürfe nationaler Flugzeuge während der Minorca-Übergabe bilden den Stein des Anstoßes

werden kann. Für den Augenblick warteten die französische und die britische Regierung den geeigneten Zeitpunkt ab, um den beiden Parteien ihre Unterstützung für die Aufnahme von Verhandlungen anzubieten. General Franco verlange eine bedingungslose Kapitulation. In gewissen Kreisen habe man gehen davon gesprochen, so meint das Blatt weiter, daß die diplomatische Anerkennung der Franco-Regierung durch London und Paris kurz bevorstehe. Diese Information scheint zumindest zu früh veröffentlicht worden zu sein, da die Lage noch nicht genügend geklärt ist.

Die gebeuchelte Humanität

aus London, 11. Februar.
„New Chronicle“ schreibt in einem Leitartikel zu der britischen Einmischung in Spanien, gegenüber der feindlichen Behauptung, daß die britische Regierung diesen Schritt ergriffen habe, um weiteres Blutvergießen zu verhindern, erübrige sich jedes weitere Wort. Ein solcher Dummheit nach 2 1/2 Jahren völliger Teilnahmslosigkeit gegenüber Spanien könne England nur den Spott der Diffamierten zuwenden.

Wachsendes Mißtrauen in Italien

Negrins Rückkehr nach Valencia ein englisch-französisches Manöver?

aus Rom, 11. Februar.
Mit wachsendem Mißtrauen verzeichnet die römische Presse die von England und Frankreich unternommene Aktion, mit der im letzten Augenblick der Sieg Francos zum eigenen Vorteil ausgeschaltet werden soll. Ein deutliches Anzeichen für diese Absichten stellen die Pariser und Londoner Korrespondenten in den Kommentaren der französischen und englischen Blätter fest, die nun allmählich bereit sind, dem hierarchischen Franco andere Brücken zu bauen und ihn von den Vorteilen der „unabhängigen“ Freundschaft der beiden westlichen Demokratien zu überzeugen, nachdem diese ihn jahrelang beleidigt und seine Feinde unterstützt hatten.
Die Rückkehr Negrins und del Vado wird ebenfalls als ein Beweis der englisch-französischen Manöver gedeutet. Der Pariser Korrespondent des „Avviso di Roma“ meint, daß, falls Negrin und del Vado wirklich einen weiteren Rückzug der Armeen vorbereiten wollen, damit nur auf Franco ein totaler Druck ausgeübt werden soll.

Lord Perth erneut bei Ciano

Drahtbericht aus dem römischen Bureau
— Rom, 11. Februar.
Graf Ciano hatte gestern Abend den britischen Botschafter Lord Perth von neuem zu einer längeren Unterredung empfangen. Wie in ausweitereiten Kreisen verlautet, haben die beiden Staatsmänner auch diesmal wieder, wie schon in den Unterredungen von letzten Montag und Samstag, über die Entwicklung der spanischen Frage gesprochen, die angesichts der diplomatischen Initiative Englands die italienische Außenpolitik in hohem Maße beschäftigt. Da Italien und England in den Verträgen vom April vorigen Jahres übereingekommen sind, die gemeinsamen interessierenden Fragen vor irgend welchen Schritten zu besprechen, bewegen sich die Unterredungen im Rahmen der durch die Verträge geschaffenen normalen italienisch-englischen Beziehungen.

1 Mill on Deleten im Handoffier

Oberhauptling Ruiz macht sich erlind
+ Paris, 11. Februar.
In Paris sind nunmehr die französischen Behörden den früheren Oberhauptling der spanischen Pioniertruppen, Ruiz, fest, der das



Der höchste Kommandant der Franco-Truppen zur 1000-jährigen Geburt des Königs hat sich in der Nacht von Madrid über den Hof des Palastes von El Pardo in der Nähe von Madrid ein Lager für die Franco-Truppen einrichten lassen. Die Fahrzeuge sind vor dem Haus und werden durch die Franco-Truppen bewacht.

Spanischer Dank für deutsche Ernährungshilfe

(Zusammenfassung der NMZ)
+ Berlin, 11. Febr.
Die spanische Presse hebt die Bedeutung des Gesandtschaftsbesuchs des Deutschen Reiches für die bedürftige Bevölkerung Nationalspaniens hervor, das auch bedeutenden Mengen Lebensmittel besteht und durch die Spende von Bekleidungsgegenständen ergänzt wird. Die deutschen Transporter werden bereitwillig abgefordert.
„Boce de Espana“ schreibt hierzu, seiner entschlossenen und jährräftigen Hilfe in den schwersten Tagen Nationalspaniens hat Deutschland ein weiteres Zeichen herzlicher Freundschaft gezeigt. Deutschland beweist damit, daß es nicht nur im Frieden, sondern auch beim Wiederaufbau der zerstörten Spaniens steht, um ihnen die Wunden, die der Kommunismus schlug, helfen zu lassen. Spanien wird niemals vergessen, welche Länder durch die Freundschaft der Regierung Francos hatten. Unsere Dankbarkeit wird immer wahr sein, niemals werden wir die Namen unserer Freunde in schweren Stunden vergessen können.

Das Bündnis der Revolutionen

(Von unserem römischen Korrespondenten)
Rom, 11. Februar.
Tatsachen wie der Spanienkrieg, die Heimkehr der Diktatur ins Reich und die Befreiung des Sudetenlandes haben die Festigkeit der Röhre bewiesen und die Willensfestigkeit Adolf Hitlers und Mussolinis, nicht nur die große Niedertracht im Reich, haben die Festigkeit der deutsch-italienischen Freundschaft vor aller Welt bewiesen. Um so größer sind in Rom Staunen und Enttäuschung über die Bemühungen, die ungewissen und furchtbaren Auslegungen, mit denen Staatsmänner und Presseorgane in Paris und London das erneute Bekanntnis des Führers zur Röhre abzuweichen suchen.

Die Röhre ist nach italienischer Auffassung etwas anderes und sehr viel mehr als ein diplomatisches Bündnis, das aus Zweckmäßigkeitsgründen zwischen zwei Mächten abgeschlossen wird, um bei irgend einer Gelegenheit auch wieder auflöst zu werden. Eine derartige Bündnispolitik entsprach dem rationalistischen Denken des vorigen Jahrhunderts und wurde von Italien ebenso wie von Deutschland bis zum Ausbruch des Weltkrieges geübt. Das Einverständnis Italiens in die Front der Entente im Jahre 1915 ist nicht anders als der Ausbruch dieser lediglich vom Verstand diktierten, reinlichen Außenpolitik, für die Italien das Schicksal vom „Sergo epistimo“ gefunden hat. Neue Diplomatie gehört zum geistigen Geistes des neunzehnten Jahrhunderts und war allen Mächten gemeinsam. Wenn man heute in Paris oder in London die Röhre nach den Gesichtspunkten einer vergangenen Zeit beurteilt und bewertet, verläßt man einem Anachronismus. Denn ebenso wie sich die Sozialpolitik, die Kulturpolitik, fast alle Lebensbereiche infolge der schrittweisen und der nationalsozialistischen Revolution verändert haben, ebenso die Außenpolitik. Die Außenpolitik Italiens und Deutschlands konnte von der großen Umwertung aller auf dem vorigen Jahrhundert abgeworfenen Werte und Vorstellungen nicht unberührt bleiben. Das überleben alle, die nachdenken, ob Deutschland oder Italien mehr Nutzen aus der Röhre gezogen hat und die wie bei einem Wettspiel prüfen, ob die Röhre aufrecht.

Die Festigkeit der Röhre beruht nicht nur auf einer Gemeinschaft der italienischen und deutschen Interessen, sondern darüber hinaus auf einer gemeinsamen Lebensauffassung, auf der gemeinsamen Beurteilung aller weltanschaulichen Erlebnisse, mögen sie sich in noch so großer Entfernung 1. W. im Norden Oden, abspielen. Nicht nur die Tatsache, daß Italien und Deutschland ihre beiderseitigen Interessen am besten in einem Einvernehmen wahrnehmen, sondern in viel höherer Maße nach der Umkehr, daß

Der Führer hat dem König von Kopten sein Geduldsmaß erreicht

Der Führer hat dem König von Kopten sein Geduldsmaß erreicht.



Mannheim, 11. Februar.

Blanfengeknatter . . .

Ein Glas, das Mannheim nicht in Amerika liegt! — drei hätten die Anwohner der Planken vom Pflanzung bis zum Wasserum schon längst penknarig ihre Wohnungen geräumt. Tatsache ist jedenfalls, daß gewisse Mannheimer Motorrod-Besitzer den geräuschvollen Karapiloten kaum nachsehen, die vor einigen Wochen ganz Neuwerk auf den Kopf stellten . . .

Die Zeiten ändern sich, und mit ihnen die Menschen. Was den Motor-Rod-Besitzern die ohrenschmerzliche Serenade gewesen, das ist aufscheindend dem modernen Autofahrer das einträglichste Verkehrsmittel eines Motorrodes oder gar eines Autos, obwohl die Personemengen und nicht mehr so viel Summe machen. Und auch die Mädchen sind offenbar anspruchsvoller geworden: jenen genügt noch ein Pullover — heute müßten es mindestens zwei sein. Es ist ein offenes Geheimnis, daß man eine perletratte und eine unperletratte Seite unserer lieben Planken unterrichtet. Es ist also sämtlich überflüssig zu sagen, daß die frustrierenden Planklinge immer nur in Richtung Wasserturnen rufen, den sie

**kurzsichtig?
weitsichtig?
in beiden Fällen
helfen richtige
Augengläser.**

**Optiker
Platz**
im Kaufhaus
Lieferant sämtl. Krankenkassen

anscheinend mit der hohen Acht des Kürbuzgrinnes verwechseln. Bekannte Rufstimmleiter Das werden dabei durch genaue Beschäftigungsleistungen ericht — ein entzerrter Schalldämpfer weist mindestens 200 dieser Einheiten, dazu auch noch zwei weitere Jallinder auf. Vor dem Anfahren imponiert — wie wir von sachmännlicher Seite berichtet wird — folgenden Reiset: Kuppelung rein — kein Gang — dafür wehe Gas . . . In der letzten Heurichtung wurde sowohl von Berganunahmer gesprochen — vielleicht darf aus der Unterzeichner zusätzlich dem Finanzamt diese imponierenden Motorfahrler im Mann aus Herz legen . . . Die mit vollgaslärmenden, die Planken "bedeckenden" Lastwagen jeden Weckens aufzunehmen.

Kommt da gehen einer mit viel Geheule und Gequierle um die Paradeplatzkurse. Fr. . . Pr. . . — Gas! und — die Hand — die Maschine. Aus dem Kaserment hätte sie damit jedem Unteroffizier motorisierter Truppen Freude gemacht. Nicht so Witz! und seinem Mitfahrer.

Berühmt! — da wollte man doch zum ersten Male in die Plankensampone eingreifen, die aufstrebende Motorisierung demonstrieren — ein Auftrieb die Uhr überzogen, daß es höchste Zeit ist, denn die mit dem hohen Mantel um dem freier "Hut" kommt punkt 10 Uhr vom . . . Nichtsdestotrotz scheint er den Größenwahnsinn im Fahren, denn er neigete sich wie Heinrich Goetze und verwehrt sich jeder die Planken mit der Burg des eilenbedachten GGG. Und emol die Gerse noch . . . Vielleicht ist es auch ein Bergler? Oder an der Mühlma . . . von dem viele Rechtsabgabe . . .

Mann — wie kann man auch in e. Weisheit laßt? bemerkt einer der Unbedenklichen mitteillich. Abermals — er hat wohl recht, eine halbwegs anständige Abkündigung kann sie nicht einmal mit Hilfe einer Radlmarke nachweisen. Sollte der Mühlwender Falt gefanden haben? Auch hätte sie jedenfalls genau gemacht. "Galt Dei Mann!", versetzt der Befahrer das Hindelnid und macht dann unabweisende Bemerkungen mit den überhörschten Gänden. "So viel PS heißt Du in Deim Leibe noch net jmitte Deine D-Bee r'acht . . ." "Ach mer fort — Güter PS ha doch sicher von anstrangerte Treibstoff!"

Es war ein glücklicher Anfall, daß der andere imjungen mühenlos festgehalten hatte, daß kein Schwanz mehr steinien war. Eigentlich verwunderlich. Wer konnte doch ericht dort morgen drei Liter Scherit neilafuß? . . . Wer müße und e Spezialmischung sammelbraue . . . Vorderhand begnügen sie sich mit einem Liter ganz gemeinen Bestind aus der nächsten Drogerie. Denn über die Planken schreiben, — undenkbar! Ausnahmeweise gab dann einen verhältnismäßig kleinen Start — fowelt das möglich war. Man kann schließlich keine großen Sprünge mit einem Vier und dann noch auf Grohverbrauch einordnen. Tüten machen . . . Aber dann weiter vorn, ab Neusehmer war es schließlich überhändlich. Ehrenlos, mit fortissimo bei imaginären weiblichen Bewunderern Windstuss zu schänden. Glücklicherweise reichte der Vier gerade noch aus, um das Echo "Do'n Knacker . . ." zu überhören . . .

Vorsicht bei Zoreinfahrten!

Polizeibericht vom 11. Februar

Zwei Verkehrsunfälle: Weder mittig stehen auf der Straße zwischen L 5 und L 7 ein Liefer-Fraßdreirad mit einem Kastrad aufzusammen. Der Kastradfahrer wurde zu Boden geschleudert, wo bei er sich einen Knieverletzung durch reißend wurde. Mit dem Sanitätskraftwagen der Feuerlöschpolizei wurde der Verletzte nach dem Stadt Krankenhaus gebracht. Das Kastrad wurde leicht beschädigt. Die Schuld an dem Verkehrsunfall trifft nach den bisherigen Erhebungen den Fahrer des Liefer-Fraßdreirades, weil er unvorsichtig aus einer Löteneinfahrt herausfuhr. Bei einem weiteren Verkehrsunfall wurden drei Kraftfahrzeuge beschädigt.

Wegen Raubüberfall oder großen Unfalls mußten 5 Personen zur Anzeige gebracht werden.

80 Jahre alt. Frau Karoline Decker von . . . Wolkstraße 40, bezieht am Sonntag, dem 12. Februar, ihren 80. Geburtstag. Unteren herlichen Glückwunsch!

Einiges vom Karnevalszug am Faschnachtsfomntag:

Länge und Güte wie im Vorjahre

Zwei Kilometer lang — Marschweg acht Kilometer — Mehr Musikkapellen — Am Rosenmontag Kinderfaschenszug

Genau wie im Vorjahr 1938! Sowie! Nummer 1 zählt der Karnevalszug, der sich am Faschnachtsfomntag durch Mannheim bewegt. Bis vor einigen Tagen waren es 120, nun sind aber noch zwei Nummern hinzugekommen, so daß der Zug seinen Jubiläumsvorgänger auch in der Länge nicht nachsteht. Bezüglich der Güte wurde uns versichert, daß er dem vorjährigen ebenfalls die Waage halte. Die Aufstellung kann, wie bereits mitgeteilt, diesmal nicht in der Redaktionsfolge, infolgedessen beginnt der Zug in der Schweizingerstraße. Heimwärts- und Karnevalströme einen sich angezeichnet zur Aufstellung, weil sie lang genug sind.

Wenn der Zug steht, nimmt er ungefähr zwei Kilometer in Anspruch.

Heimwärts wird er noch länger sein, da die Zuschauerzäume vergrößert werden, damit die Gruppen und Wagen besser zur Geltung kommen. Es wird in diesem Jahre auch zum erstenmal möglich sein, den Zug auf den Planken vollständig zu entsaften, weil er vom Kaiserling her in die Heibelberger Straße einbiegt, sich auf der Nordseite der Planken bis zur Markthalle bewegt. Hier links um folgt man und auf der anderen Seite der Planken und Heibelberger Straße wieder bis zum Wasserturnen steht.

Im übrigen wird der Zug sämtliche Teile der Innenstadt durchziehen und außer dem Kaiserling auch Heibelberg- und Wasserturnen. Mehr dürfen wir nicht verraten. In anderen Städten ist der Zug schon seit Wochen bekannt gemacht worden. Mannheim macht eine Ausnahme, weil man glaubt,

den Verkauf des Zugprogramms zu gefährden. Wir sind noch wie vor anderer Ansicht. Das Programm wird vor allen Dingen erworben, damit man sich vorher in Ruhe über die Einzelheiten des Zuges unterrichten kann. Da wir uns nicht den Vorwurf zuschieben möchten, daß wir schuld sind, wenn das Zugprogramm nicht den erwarteten Erfolg findet, bitten wir nicht den Schlei der des Geheimnisses und machen dafür darauf aufmerksam, daß es Pflicht eines jeden Zuschauer ist, ein Zugprogramm zu erwerben, weil der Karnevalsausdruck mit der daraus erzielten Einnahme unbedingt rechnen muß.

Drei Tribünen werden errichtet

Die Errichtung von Tribünen hat im Vorjahre so großen Anklang gefunden, daß der Karnevalsausdruck sich entschlossen hat, diesmal vier aufstellen zu lassen, drei am Kaiserling und an der Heibelberger Straße in den Ring und die vierte am Paradeplatz. Hier werden die Ehrenplätze eingenommen. Es ist auf allen Tribünen für die Mehrzahl der Zuschauer für Sitzgelegenheit durch Bänke und Stühle gesorgt. Der Platz wird mit einem Strohplatz vorlieb nehmen. Jede Tribüne faßt rund 200 Personen. Karten sind vom Mittwoch an im Verkehrsamt zu haben. Die Höhe auf der Paradeplatztribüne genügt den Voraussetzungen, die im Vorjahre erfüllt wurden, den im Vorjahr vorbestimmten, den im letzten Teil der diesmal acht Kilometer betragenden Strecke machen sich begreiflicherweise Ermüdungs- und Aufwühlungserscheinungen bemerkbar.

Ein Gespräch mit dem Schachmeister

Schach und Krieg in Mannheim vor 25 Jahren

Als Bogoljubow in Mannheim interniert wurde und die Schachspieler sich vom Kriegsausbruch nicht lösen lassen wollten

Bogoljubow (mit Betonung der dritten Silbe, bitte) ist in mander Weise als alter Mannheimer zu rechnen. Hier sollte er sich Juli-August 1914 seine Behausung als russischer Meister, hier in seine älteste Tochter geboren, hier hat er Verwandtschaft und die treuesten Anhänger unter den Schachern.

Er erzählt mir neulich, — er ist der geborene Erzähler, — davon, wie er hier mit einigen Landsknechten, u. a. Alschin, zum Deutschen Schachkongress 1914 nach Mannheim kam, um sich seine internationale Behausung als russischer Meister zu holen. Er war fünfundsiebzig Jahre alt, und mußte ein Drittel seiner Partien gewinnen. Er gewann aber die Hälfte und hatte Aussicht, noch weiter vorzudringen, da wurde das Turnier, das zu zwei Dritteln fertig war, durch den Krieg abgebrochen.

Was sollte man tun? Man wartete, wollte warten, bis man ausgemerzt würde. Aber schon kam die Polizei, und alle zwölf Schachbrüder mußten eine Nacht auf der Hauptwache verbringen. Dann aber wurde es schon leichter, sie mußten in der Stadt bleiben und sich einmal täglich melden, und so ging es drei Tage, aber ganz gemächlich war es nicht.

Der spanische Botschafter, so fuhr Bogoljubow fort, der die Interessen der Russen vertrat, gab und den Rat, nach Baden-Weiler zu gehen, und das war sicher sehr richtig. Aber die Auslieferung war falsch. Wir reisten, ohne eine Behausung der Polizei, einfach los, und schwupps, in Nalati schon hatte uns der Gendarm und wir wurden in ein Hotelier (Weslang) gebracht. Es war eine Art Schutzhaft natürlich, und wir haben darunter auch nicht besonders zu leiden gehabt. Aber der Gefängniswärter hat gleich sehr kräftig mit uns gesprochen und uns allerlei Namen beigelegt, — nun ja, Krieg ist Arion. Aber nun hatten wir doch zusammen über 10000 Mark abgeben müssen. Das war doch Geld, und wenn der Wärter zunächst für uns und unsere Verpflegung nur das allerwichtigste tun wollte, — keine Frau hat eingeklinkt, das war ganz auskündliche und brauchbare Leute sein mußten, die dem deutschen Reich nicht an den Stragen wollten. Und so fragte ich am anderen Morgen schon ganz ruhig und korrekt: "Was wünschen die Herren zum Frühstück?" Das ließ ich schon hören und wir haben dann eine Woche lang herrlich und in Frieden gelebt.

Dem Gefängniswärter blieben wir natürlich weiterhin ein Dorn im Auge, wegen der Sprache und dem Schachspielen. Er hatte doch keine Ahnung von Schach, und das man miteinander spielen konnte, nur indem man sich Zahlen und Buchstaben ausrief, das war ihm natürlich rechtlich fern, wenn nicht verächtlich. Das schämte aber war, daß Alschin, der doch auch nur knapp über zwanzig war, sich mit der Tochter des Deules so gut verstand. Einmal hat der arme Papa erleben müssen, daß die beiden in ansehnlicher Unterhaltung miteinander saßen. Da hat ihn die Wut gepackt, er nimmt Alschin am Kragen und ruft: "Du Null, du Schmierkerl, jetzt gib's Einzelkessel!" Nach zwei Tagen ist Alschin wieder verbannt zur Stelle und bemerkt nur trocken: "Der arme Gefängniswärter hat die Einzelkessel nicht anhalten können." Da hatte er natürlich Besuch bekommen!

Nach einer Woche wurden wir dann aus dem gemühtlichen Gefängnis herausgelassen, und in Baden-Baden haben wir dann 2 1/2 Monate bei täglicher Meldepflicht auch ein gutes Leben gehabt, und das wäre auch noch weiter gegangen. Aber dann fanden sie dort eine Zuppelkassette auf, und dann ließ es; die Planken müßen was. Ich bin dann nach Heidelberg gekommen, wo ich ja heute noch lebe. Ich

Zirkus Barlay beteiligt sich!

Weitere Freude dürfte die Mitteilung aufweisen, daß der Zirkus Barlay bereit erklärt hat, eine Tiergruppe zu stellen, die sich aus Pferden, Kamelen und Elefanten mit Begleitung zusammensetzt. Eine noch wirksamere Ausdehnung wird auch nicht fehlen. Drei Völlerschiffe reisen am Faschnachts-Donnerstag um 1.30 Uhr an, das der Zug steht. Punkt 14.11 Uhr beginnt der Abmarsch. Zur weiteren Verlebendigung ist beschlossen worden, die Zahl der Kapellen auf dreizehn zu erhöhen. Dazu kommen mehrere Spielmannszüge.

Um den Zuschauern das lange Warten zu verkürzen, wird man in Mainz dazu überlegen, an den Zugtrahen Lautsprecher aufzustellen. Der Anfang wird an der Friedrichsbrücke, in der unteren Brühlstraße und am Marktplatz gemacht. Wir möchten an die Mannheimer Musikgesellschaften die dringende Bitte richten, ihren Beitrag für die Mannheimer Faschnacht dadurch zu leisten, daß sie sich diesem Vorhaben anschließen und an anderen Stellen ebenfalls Lautsprecher aufstellen, damit die

Bei Kopfschmerz, Migräne, Neuralgie Dolormin-Cachets

haben schnell die bewährten Packungen Nr. 3 und 2 Stk. in den Apotheken

Zuschauer durch Karnevalszugermüde unterhalten und zum Staunen angefordert werden können. Zur Verkürzung der Wartezeit wird auch die "Robur" beitragen, die der Zugtraher zum ersten Male voranschickt. Eine von Mannheimer Firmen gebildete humorvolle Gruppe mit Musik wird durch Plakate darauf aufmerksam machen, daß der "Zug gleich kommt!"

Sticht auch manjähend eine Blume ins Knopfloch oder ins Haar!

In Mainz oder Köln ist keine männliche Person ohne eine Blume im Knopfloch und keine weibliche ohne närrische Kopfbedeckung oder eine Blume im Haar auf der Straße oder in den Lokalen zu entdecken. So sollte es auch in Mannheim sein. Jedes Mitglied eines Karnevalsvereins sollte am Faschnachtsfomntag den Hut mit der Blume seiner Gesellschaft veranlassen. Den Händlern mit Karnevalsmaterialien aber ersucht die Aufsicht, sich nicht an einer bestimmten Stelle aufzuspielen, sondern durch die Zugtrahen zu ziehen und unerschrocken den knopflochenden Zuschauern eine Blume oder ein Häubchen anzubieten. Man wird diesen "Mitteln Händlern" auch sehr eine wohlwollende Aufmerksamkeit entgegenbringen, wenn man gewillig ist, dann erinneren, wenn man sie, wenn man den will.

Schmückt die Häuser!

Die Stadterwaltung hat sich entschlossen, an den Hauptpunkten der Zugtrahen Häuser mit Fahnen in den Karnevalsfarben aufstellen zu lassen. Die Bevölkerung wird gebeten, diesem Beispiel zu folgen. Es ist gar nicht nötig, besondere Fahnen anzufertigen, obwohl wir diejenigen, die es sich leisten können, davon gewiß nicht abraten wollen, denn es handelt sich dabei um eine bleibende Aufschöpfung. Aber einige Papierstreifen in den Farben der Gesellschaft, die bevorzugt wird,

Damen Strümpfe
Meisterstück 1.95 bei **Speck C 1,7!**
Stärke 100% Baumwolle

ten es auch. Man denke die bunten Bänder an den Balkonen und an den Fenstern und wird dann die Erfahrung machen, daß sie mit den Aufschöpfung, die schon lange vor dem Staden des Zuges die Straße überspannen, das karnevalistische Bild unheimlich bereichern. Das Zugprogramm wird ja so reichhaltig herauskommen, daß man sich nicht damit bescheiden kann, daß keine Zeit mehr zum Anbringen des närrischen Schmuckes war.

Werst der Kleppergarde keine Unzufel zu!

Eine werthwürdige Bitte — wird man sagen, warum sollen die Kinder, die die Kleppergarde stellen, keine Unzufel anfallen dürfen? Weil diese mit vieler Mühe gebildet und geschmückte Gruppe in Unordnung gerät, wenn sich auf ihr der Unzufelregen ergießt. Die Kinder vergessen, die Klappen zu röhren, nehmen die Hüte ab, um die Unzufel unterzubringen, beschuldigen ihr Kleid, das die Mutter mühsam gewaschen hat und so weiter die Gruppe bald unanständig. Man unterlasse also das Werfen der Unzufel, wenn die Kleppergarde naht. Die Kinder werden auf andere Weise entschädigt. Im übrigen soll keineswegs das Werfen mit Unzufel, Orangen usw. während des Zuges unterbunden werden. Im Gegenteil, je mehr bei der Jagd nach Unzufel und die an den Fenstern und auf den Balkonen versammelten Zuschauer mit "Unzufel" versehen, desto mehr wird die Stimmung gefördert. Das müssen die Kinder am besten, die einmal im Zuge mit Unzufel geladen sind. Man reißt sich ja förmlich um jedes Unzufel, das in die Menge geworfen wird. Und dabei sind die Erwachsenen noch schärmer als die Kinder.

Reine Verhüllung der Jagdteilnehmer

Man hat diesmal davon Abstand genommen, die übliche Verhüllung der Jagdteilnehmer in allen Rathauslokal abzuhalten, weil man nur in einer kleinen Person zum Tragen von Mästen, Umkleemanteln, Scheldern usw. brauchen kann. Man will sich noch und nach ein gewisses Publikum bezugnehmen, das sich nicht vor dem Zug so häßt, daß es einzelne nicht mehr, wie es in den Vorjahren vorgekommen ist, auf den Planken halten können. Leider besteht in Vereinstreife für die Verhüllung von Einzelpersonen und Gruppen gar keine Meinung. Um so erfreulicher ist die Beteiligung am Zuge durch die Bewohner der Stadtteile, die den Begriff "Volkswagen" nicht erfaßt haben. Wenn sie bei der Kostümbildung von Gruppen vom Karnevalsausdruck nur einzeichnen

Sonderzug ist uns bis jetzt nicht bekannt. Sicher werden verschiedene Reisegesellschaften Sonderfahrten zu dem Vänderspiel unternehmen.

F. R. Geben Sie sich mit der Handelskammer in Verbindung, dort können Sie den genauen Text erfahren.

B. B. Hiervon ist uns nichts bekannt.

F. S. Auf meine Ringe, die früher von einem Juden Baron besaß und bis zum Tage, an dem der Reichstagsbrand vom Reich in Paris ermordet wurde, alle 14 Tage an ihrer Schuld abzahle, lebt den Rest ihrer Schuld noch zahlen? Der Jude will jetzt wieder alle 14 Tage kommen, und lastieren. —

Praktische Ratschläge

R. R. Sind Röhrenschwaben oder Kassen, Eiderichsen und Ameisen in der Wohnung schädlich? Wie kann man dieses Ungeziefer bekämpfen? — Bei der Bekämpfung der Röhrenschwaben muß der Fußboden von Speiseresten peinlich sauber gehalten werden. Sonst helfen die besten Mittel nicht durchgreifend. Folgende Zusammenfassung wirkt vorzugsweise: Verschieden Insektenpulver drei Teile, Salzsäure zwei Teile, Borax ein Teil. Diese Mischung muß mit dem Verstäuber in alle Schlupfwinkel gebracht werden. Ähnliche Mischen unter den Fensterbänken und Fußleisten sind mit Gips oder Delfit zu bestreuen. Infolge der großen Fruchtbarkeit dieses Ungeziefers muß die Bekämpfung mehrmals vorgenommen werden. Da die Tiere sehr hochflüchtig sind, ist man des Abends einen ansonsten ruhigen Aufschneider, lose zusammengerollt, aus. Die Käfer sammeln sich darunter, und in der Frühe wirft man sie mit Wasser in einen Eimer Wasser. Verschiebene an-

dere, recht wirksame Mittel sind in den Drogerien zu haben. Es kommt auf die richtige, sorgfältige Anwendung derselben an. — Die erste Bedingung bei der Bekämpfung der Ameisen ist, alle Rauer- und Bodenrissen gut zu verschmieren, damit die Ameisen nicht durchkriechen können. Wenn die Tiere durch das Fenster kommen, kann man in Spritzglas angefülltes Kampher (der Kampher wird dann pulverisiert). Der Fußboden wird mit Karbolwasser aufgewischt oder es wird gepulvertes Kalk gestreut. Auf die Fensterbänke streicht man eine Kreolinlösung. Die Ameisen ziehen sich vor ihnen nicht beruhigenden Gerüchen bald zurück. — Man kann auch ein altes Gewebe mit Strampfling tränken und auslegen. Die Tiere werden durch den Geruch angelockt und verkrüppeln sich auf dem Tuch. Dieses wird dann in einen bereitgestellten Eimer Wasser gegeben und die Tiere ertränkt. Das Verfahren muß wiederholt werden. Der Inhalt von Borax zur Lösung ist ratsam, weil dann auch die Tiere einatmen, die nach der Sättigung in ihre Schlupfwinkel zurückgekehrt sind. Jam Salzh werden in der Nähe der Brustteile einige Tropfen Kampher verstrichen, dessen Duft den Ameisen verhaßt ist und sie zum Abwandern zwingt. — Bei der Bekämpfung der Eiderichsen muß man vor allen Dingen die betroffenen Räume und Gegenstände ordentlich lüften und beim Lüften einen großen Heuschreck vermeiden. Auch hier sind Strampfling und Wäuerlingen vorzugsweise zu verwenden. Als Köber legt man ein altes Gewebe mit Strampfling getränkt, aus und wirft dieses, nachdem sich die Tiere auf dem Tuch versammelt haben, in einen bereitgestellten Eimer Wasser. Das Verfahren wird nach Bedarf wiederholt.

C. S. Wie kann man das Knarren von Holzdecken beseitigen? Gibt es eine Lackur oder sonst einen Stoff, mit dem man kleinen Kindern die Finger befeuchten kann, um sie dadurch am Fingerknarren zu verhindern? (Gibt mit bittern Geschmack, aber gefährlich im Gebrauch). — — Befolgen Sie die Dielen, indem Sie in den Spalt Holzspäne tre-

ben, die Sie feilsteimen. Sollte das Feilen ungenügend sein, dann müssen Sie die Dielen durch einen Hochmann frischen beschreiben lassen. — Das Abgemöhn des Dokumentensichers besprechen Sie am besten mit einem Arzt.

Steuerfragen

G. J. Wie hoch beläuft sich die Erbschaftsteuer bei einem Vermögen von 100.000 Mark bei Erben, die nicht in verwandtschaftlichem Verhältnis zum Erblasser stehen? — Die Erbschaftsteuer beträgt 24 vom Hundert bei Erwerben bis einschließlich 100.000 Mark.

Mieter und Wohnung

G. G. Beim Kauf eines Anwesens entstehen betragsmäßig bedeutende Kosten, wie Grunderwerbsteuer, Wohnung, Vermittlerprovision usw. Können diese Kosten in der Einforderungserklärung abgesetzt werden? Wie verhält es sich ferner bei größerer Reparatur, z. B. vollständiger Hausanstrich? Können diese Kosten auf einmal in Abzug gebracht werden? — In den Kaufkaufverträgen gehören grundsätzlich die gesamten Kosten des eigentlichen Erwerbs, einschließlich aller Nebenkosten. Diese Kosten können deshalb vom Einkommen nicht abgesetzt werden. Ein größerer Erhaltungsanwendung kann nach dem rechnerischen Verfahren in Abzügen auf drei Jahre verteilt werden, das in jedem Jahre ein Drittel der Aufwendungen abgesetzt werden kann; es bedarf hierzu eines Antrages beim Finanzamt.

H. R. R. Wie ist der Mietpreisunterchied zwischen je einer Wohnung im 2. und 3. Stock? Wie bezahlen in der zweiten und 3. Etage 80 Mark. Ist ein Vermieter verpflichtet, an einer Wohnung, die Sonnenseite, also Südseite hat, keineäden anbrin-

gen zu lassen, sog. Rolläden, da unsere jetzigen nicht mehr zu reparieren sind? — Der Mietpreis richtet sich nach der Lage der Wohnung usw.; ein Unterschied kann ohne weiteres nicht angegeben werden. Wenn Rolläden vorhanden waren, muß der Hauseigentümer neue machen lassen.

Juristische Fragen

S. D. S. Gannat. Was versteht man unter Kaufsteuer? Was hat ein Käufer als Kaufsteuer mit in die Ehe zu bringen? Und was hat der Mann zu bringen? Ist ein Käufer verpflichtet, das eine Kaufsteuer (Wohnung im Werte von 800 Mark) beizutragen, nach Möbel mit in die Ehe zu bringen? (Wohnzimmer und Küche). Kann man mit einem Bruttogehalt von 150 Mark auskommen, wenn ein Kind vorhanden ist, und die Miete 40 Mark beträgt? — Der Vater ist verpflichtet, der Tochter im Falle ihrer Verheiratung zur Einrichtung des Haushaltes eine angemessene Kaufsteuer zu gewähren, soweit er bei Berücksichtigung seiner sonstigen Verpflichtungen ohne Gefährdung seines handverwaltenden Unterhalts dazu im Stande ist und nicht die Tochter ein zur Beschaffung der Kaufsteuer ausreichendes Vermögen hat. Die gleiche Verpflichtung trifft die Mutter, wenn der Vater zur Gewährung der Kaufsteuer außer Stande oder wenn er geborben ist. Es handelt sich also bei der Kaufsteuer um einen klaren Anspruch gegen die Eltern. Die Kaufsteuer umfasst die zur Einrichtung des Haushaltes gehörigen beweglichen Gegenstände einschließlich der zum persönlichen Bedarf der Tochter erforderlichen Kleidung und Schuhe. Eine gesetzliche Verpflichtung für die Eltern, dem Sohn bei seiner Verheiratung Gegenstände mit in die Ehe zu geben, besteht nicht. Neben der Verpflichtung der Eltern zur Kaufsteuer besteht eine Verpflichtung der Tochter, sich bei der Verheiratung den gegebenen Verhältnissen anzupassen, hängt von den Ansprüchen der Beteiligten ab.

Danksagung
Für die zahlreichen wohlthuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme am Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Schwagers und Onkels, Herrn Ernst Weiner
sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Mannheim, München, Darmstadt, im Februar 1939
Frau Rosel Weiner, geb. Helm
Familie Emil Weiner
Ernst Murr
Helmut Weiner

Füllhalter
Klinik
Q7.23
Unser lieber Sohn und Bruder
Helmut Hohenadel
wurde heute früh von seiner schweren Krankheit erlöst.
Mannheim (Dammstraße 35), den 11. Februar 1939.
In tiefer Trauer:
Familie Georg Hohenadel
Die Beisetzung in der Familienruhestätte findet nach der Überführung nach Mannheim am Dienstag, dem 14. Februar, um 13 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Karl Keil
Milchhändler in Ruhe
im Alter von 72 Jahren, nach langem, schwerem Leiden heute zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Heddesheim (Mackensturmstr. 29), 10. Februar 1939
Die trauernden Hinterbliebenen:
Helene Keil Wwe. nebst Kindern
Die Beerdigung findet am Montag, dem 12. Februar, um 3 Uhr nachmittags, in Mannheim, Hauptfriedhof, von der Leichenhalle aus statt. Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Tangar-Früchte
Bei Verstopfung
Nicht nur Karpfenfleisch sondern jeder, der an Verstopfung leidet, ist beherzt von der vorzüglichen Wirkung und dem Wohlgeschmack der Tangar-Früchte.

Gegen Graue Haare
ENTRUPAL
Das seit Jahren bewährte kombinierte Haarwasser ENTRUPAL gibt selbst ganz weissen Haar die jugendliche Farbe wieder, befreit von Kopfschuppen und vermindert Haarverlust. In der Anwendung so einfach wie jedes Kopfwasser wird ENTRUPAL sofort benutzt, wenn das erste graue Haar sich zeigt oder schon vorhanden ist. In Fachgeschäften.
Flasche RM. 4.32. Prospekt kostenlos.
Partnerei Ludwig & Söhne, O. 4, 3 und Friedensplatz 19

Verkäufe
Weiß, eis. Bett
Scheitel, Weiß, eis. Bett, 90 cm x 200 cm, 4 St. 1944, 2 Treppen links.
Eisenbetten
Spezialzimmer
ein Bett mit
Eisenbetten, 90 cm x 200 cm, 4 St. 1944, 2 Treppen links.
Eisenbetten, 90 cm x 200 cm, 4 St. 1944, 2 Treppen links.
Eisenbetten, 90 cm x 200 cm, 4 St. 1944, 2 Treppen links.

Eisschrank
weiß lackiert,
Gr. 2 x 2 x 2, 208,
unwandelbarste
zu verkaufen.
Schreibstisch,
Schreibtisch, Nr. 13
Schreibtisch, Nr. 13
Schreibtisch, Nr. 13

Schreibe geräuschlos
mit
CONTINENTAL
SILENTA
EIGENES
WANDER-
WERK
F. Bucher
MANNHEIM
RUF 24.221 L1,2

Kinder
DARMOL
In Darmol wie geschaffen. Es wirkt verträglich und dabei schmeckt es so gut wie Schokolade. Auch bei längerem Gebrauch tritt keine Gewöhnung ein. Darmol ist sparsam. Man kann es bequem teilen u. d. h.
Verlangen Sie Darmol, das AdDarmol der Familie. Es ist vollkommen unentzündlich.
DARMOL
In Apoth. u. Droge 24 Pf. - 34 Pf. u. RM 1.50

Milch, etwas Neues
für die praktische Hausfrau
Die Milch enthält hochwertiges Eisen, dem Mütter-Eisenzug zuzurechnen.
MILCH
Schlag- und backfähiges Milch-Eisenzug
MILCH
Schlag- und backfähiges Milch-Eisenzug
MILCH
Schlag- und backfähiges Milch-Eisenzug

Verkäufe
Seminar verkauft seine
Briefmarken-Sammlung
Bestand hauptsächlich: Bonn, Heiligenstadt, Dresden, Düsseldorf, Köln, Leipzig, München, Nürnberg, Regensburg, Saarbrücken, Stuttgart, Weimar, Wiesbaden, Wuppertal, etc.
Karl Keller, Löw-Tempelstr. 14

Weiße Küche
Jazzschlagzeug
Günstige Gelegenheiten
Bronceleuchter
Belgumalbe
Or. Stohpelt
Tisch, 110 x 182
Schlafzimmer
Kaufgesuche
3/4 lg. Pelzmantel
Gules Klavier
Zür. Schrank
1 Zimmerofen
Gute Bücher und Möbel
Schlaf-Couch

Automarkt
Gute Laune in der Küche
NOVA
RHEIN-NOVA
RHEINISCHE NAHRUNGSMITTELFABRIK
DOSSELDORF

Automarkt
Motorräder
Sachs
Motorräder
Motorräder
Motorräder

Automarkt
2,5 to. Krupp-Diesel
3 to. Krupp-Diesel
5 to. Schumann-Anhänger
1 Mercedes-Benz 5 to. Diesel Lastkraftwagen

Automarkt
2 1/2 bis 3 to Benzin-Lastwagen
Fiat-Cabriolet
Versitzer

Automarkt
Mercedes
Mercedes
Mercedes

Eine neue Auto-Reparaturwerkstätte

Bauliche Veränderungen im Hafengebiet

Der schon lange nicht mehr im Hafengebiet zu tun hatte, ist erkannt über die Veränderungen, die sich an der Kaufmännischen der Jungbühl in die Hafengebiet vollzogen haben. Früher besaß das Grundstück der Firma Morum mit den dazugehörigen Gebäuden und der hohen Mauer erhebliche den regen Verkehr, der hier herrscht. Seit Eröffnung des Groß-Kaufhauses durch Auto-Islinger ist dies ganz anders geworden. Wenn man vor der Tankstelle mit dem gewaltigen Dach steht, erkennt man, daß der Unterschied, der sich nicht nur in den beiden, sondern in den beiden Seiten, sondern auch in der viel breiter wirkenden Straße ausdrückt, ganz erheblich ist. Herr G. Jölsner hat aber auch durch den umfassenden Umbau der von der Firma Morum erworbenen Gebäulichkeiten dafür gesorgt, daß die neuangelegten Häuser erheblich gewonnen haben, weil sie tiefer liegen. Hoffentlich sind die Grundbesitzer recht bald in der Lage, die Häuser ebenfalls herzugeben zu lassen, damit sie nicht allmählich von dem Gegenüber abgehen. Das Geschäft an der Ecke der Jungbühlstraße wird, wie wir hörten, schon in der aller nächsten Zeit ein neues Gewand erhalten.

Das Bürogebäude

Wenn man das Gebäude Hafenstraße 19/20 betritt, in dem sich die Büros der Firma Morum befinden, gelangt man zunächst zum Tankwart, dem 2. große Eckfenster einen Überblick über die Tankstelle gehalten, ohne daß er sich von seinem Arbeitsplatz erheben muß. In dem Vorraum befindet sich eine Fernsprechanlage, in der die Fernschreiber, während sie die Wagen waschen lassen oder eingestellt haben, ihre Ferngespräche erledigen können. Wie durchschreiten dann die Büros, zunächst die Buchhaltung, in der noch der mächtige Schreibtisch an die frühere Firma erinnert. Er sieht wie neu aus, scheint also noch nicht lange vor der Auflösung der nichtarischen Einzelhandelsfirma angekauft worden zu sein. Die Buchhaltung hängt unmittelbar mit dem Empfangsraum für die Kunden zusammen, die hier alle Erlöse für die Personen- und Lieferwagen erhält. Das ansehende Geschäftslager darf in der Anlage als unübertrefflich bezeichnet werden. In zahlreichen Regalen lagern hier die Erlöse, die von der Rundschau und den eigenen Arbeitern in der Reparaturwerkstatt benötigt werden. Die Automaten für der Firma kommen mit der Rundschau nicht in Berührung, da von der Seite eine eigene Treppe zu dem Gang führt, in dem die Erlöse abgehoben werden. In dem Biegelbau, der zur Hälfte parallel zur Hafenstraße liegt, befindet sich ferner ein Ge-

folgshalle mit einer Grundfläche von 600 Quadratmetern können bequem zehn reparaturbedürftige Fahrzeuge untergebracht werden. Je eine Grube für Last- und Personenwagen ermöglichen ein ungehindertes Arbeiten an der Unterseite der Wagen, ohne daß sie gehoben werden müssen. Eine an der Decke angebrachte Laufkatze ist dazu bestimmt, den Motor aus dem Wagen herauszuheben, wenn sich dies als notwendig erweisen sollte. Hohe Fenster gewähren dem Tageslicht ungehinderten Zutritt. Warmluft sorgt für die Heizung der Halle, in der am 1. November der Betrieb aufgenommen wurde. Ein Personenwagen fährt uns auf. Beim Näher-treten stellen wir fest, daß er arg mitgenommen ist. „Der Lack nicht mehr“, bemerkt unser Führer, „es ist zwar ein nicht allzu alter Wagen, aber bel-

eim Unfall, der sich dieser Tage ereignete, wurde er demoliert mitgenommen. Das er auseinander genommen werden muß. Der Fahrer blieb, obwohl er mit dem Kopf durch die Windschutzscheibe rannte, glücklicherweise unversehrt.“

Neben der Reparaturhalle befindet sich die neuzeitliche

Wäscherei

in der die Personen- und Lieferwagen im Handumdrehen vom Schmutz befreit werden. Eben führt

Tankstelle

Wird doch das 200 Quadratmeter große Dach, das von der Wäscherei parallel zur Hafenstraße verläuft, nur durch zwei Holzstützen getragen, die so schwach ausfallen, daß man es nicht für möglich hält, daß sie nicht unter der ihnen aufgebürdeten Last zusammenbrechen. Aber Architekt Serini versichert uns, daß sie so konstruiert sind, daß sie das Dach, zu dem allein 200 Zentner Beton verwendet wurden, ebenso sicher tragen wie Eisenstützen. Man hat hier einen neuen Weg durch die Verwendung von Holz beschritten, um im Sinne des Vierjahresplanes Metall zu sparen. Zwischen den beiden Stützen befinden sich drei Tankfüllstellen. Eine vierte, die bereits geschmiedet ist, kommt in nächster Zeit hinzu. Man wache uns auf eine Rekonstruktion aufmerksam: die eine Tankfüllstelle gibt automatisch Benzin und Öl in jeder gewünschten Mischung her.

Unter der 15 Meter langen Tankstelle, die Tag und Nacht von fünf Tankwärtern bedient wird und



Die moderne Wagenwäscherei



Die Tankstelle mit der konstruktiv originellen Holzüberdachung

Foto: G. Jölsner

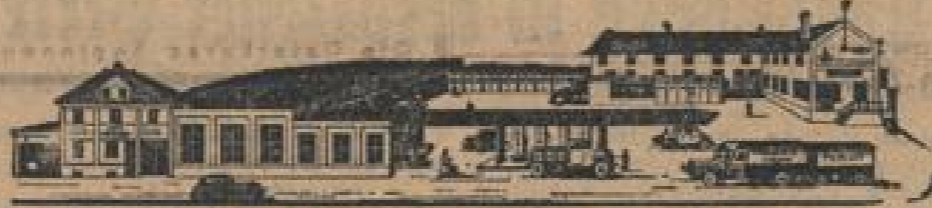
den Halle mit einer Grundfläche von 600 Quadratmetern können bequem zehn reparaturbedürftige Fahrzeuge untergebracht werden. Je eine Grube für Last- und Personenwagen ermöglichen ein ungehindertes Arbeiten an der Unterseite der Wagen, ohne daß sie gehoben werden müssen. Eine an der Decke angebrachte Laufkatze ist dazu bestimmt, den Motor aus dem Wagen herauszuheben, wenn sich dies als notwendig erweisen sollte. Hohe Fenster gewähren dem Tageslicht ungehinderten Zutritt. Warmluft sorgt für die Heizung der Halle, in der am 1. November der Betrieb aufgenommen wurde. Ein Personenwagen fährt uns auf. Beim Näher-treten stellen wir fest, daß er arg mitgenommen ist. „Der Lack nicht mehr“, bemerkt unser Führer, „es ist zwar ein nicht allzu alter Wagen, aber bel-

ein mächtiger Fernschreiber vor, der gesäubert werden möchte. Auch hier ist eine Grube vorhanden, von der aus die Unterseite der Wagen geäubert wird. Selbstverständlich auf mechanischem Wege nach dem neuesten Verfahren, das den Vorrang hat, nicht nur den Wäschern die Arbeit zu erleichtern, sondern auch die Rundschau auf das schnellste bedient. Können doch durch die Waschmaschine gleichzeitig drei Wagen gewaschen werden. Der für jeden Schlauch erzielte Druck beträgt 20 Atmosphären. Die Wäscherei ist wie die Tankstelle auf Tag- und Nachtdienst eingerichtet. Große Scheinwerfer lösen das Tageslicht ab. Auch dieser Raum wird mit Warmluft geheizt.

Besonders beachtenswert ist ihre Konstruktion in die Bedienung der

in der Hauptstraße für Fernschreiber bestimmt ist, steht sie parallel bis zum Bürogebäude ein niedriger Bau, in dem die Treibstoffe lagern, die in Kraftwagen auf dem rückwärtigen Hofe herangebracht werden. Daran schließen sich sechs Boxen für Personenwagen. Ein weiterer Hof enthält fünfzehn Boxen für Personenwagen, die an Privatleute zu einem bestimmten monatlichen Satz vermietet sind. Noch weit beachtlicher als diese Personenwagenboxen sind die acht Lastwagenboxen von je zehn Meter Tiefe, die das Treibstofflager mit der Reparaturhalle verbinden. Und schließlich sind noch die drei Reifenwerkstätten erwähnenswert, die dienen auf das neuzeitliche ausgestatteten Betrieb komplexieren.

Sch.



Wir haben dem **Groß-Reparaturwerk** und der **Groß-Garage** angeschlossen:

Groß-Tank-Dienst • Auto-Islinger

Ruf 21822 u. 21967

Hafenstr. 19-20 Mannheim Hafenstr. 19-20

Ruf 21822 u. 21967

Marken-Benzine — Diesel-Treiböl — Ringfreies Benzin — Sämtliche Marken-Auto- und Diesel-Öle

Tag- und Nacht-Dienst

Modernst eingerichtete Wagenwasch- und Schmierstation für Personen- und Lastwagen — 2 Hebebühnen — Waschgrube — Waschmaschine

Tag- und Nacht-Betrieb



Carl Friedmann
Augusta-Anlage 5
Fernruf 40900 u. 40909

Entwurf und Bauleitung:

E. SERINI Architekt
Paul-Martin-Ufer 24 • Ruf 459 60

Otto Gromer
B 5, 17 Mannheim Ruf 21987
Generalvertrieb der Fa. Hch. Leo. Geru

Kompressor-Anlagen, Hebebühnen, Auto-Schnellwaschen, Motorspüler, Füllmesser

Günther Dinkler
Gneißbohrer

MANNHEIM Fernruf 481 06

Arnold Hönerbach

Draht- und Metallwaren-Fabrik
Langstr. 23-27 — Ruf 51206

Abdeckrosten jeder Art

Bau- und Möbel-Schreinerel

Franz Halk Erben
Anita u. Lothar Schneider

Jungbuschstr. 26 — Ruf 252 16

Wer durch Anzeigen, wirbt wird nicht vergessen!

Emil Urban

Dachdeckermeister
S 4, 23-24 Ruf 201 44
Ausführung
sämtl. Dachdeckerarbeiten

Moderne Drucksachen
von der Druckerei Dr. Hoas, R 1, 4-6

AUG. FUNK
ZIMMEREI

MANNHEIM
Hobwiesenstraße 3-5
Fernsprecher 52412

Hochbau - Hallenbau - Treppenbau

Georg Schmitt

Elektro - Licht - Kraft
Motoren, Apparate, Radio
U 3, 18 Fernruf 288 18

Vinzenz Möhler

Im Loch 9 Baugeschäft Ruf 404 18

Ausführung der Mauer-, Beton- u. Eisenbeton-Arbeiten

Heidelberger Schreckstage vor 250 Jahren:

Melac stand lachend auf dem Marktplatz...

Wie die alte prächtige Stadt im Frühjahre 1689 auf Befehl des Kriegsministers Louvois mit Pulver und Brand zerstört wurde

Heidelberg, 11. Febr. Anno 1689 war es, — wenn auch das große Drama, das eine glänzende Stadt in ein Trümmerfeld...

Mit einem bis in alle Einzelheiten ausgearbeiteten Vernichtungsbefehl versehen, marschieren Melac...

Das drei Tage vor dem Einfall der Franzosen alle Städte...

Die unglücklichen Städte konnten nicht fliehen, sie konnten auch kaum an Widerstand denken...

Im Oktober erschienen einige französische Offiziere vor Heidelberg...



man „guten Afford zu halten“ versprach. Und Heidelberg mit seiner geringen Besatzung...

Ende Oktober 1688 erfolgte die Uebergabe;

Die Besatzung wurde zu Schiff nach Mannheim geschickt, und über die Redaktionsbrücke...

Den Heidelbergern hatte man einen günstigen Vertrag vorgeschlagen; alles Vertriebsgut, Artillerie, Zeughaus usw. sollte unangefastet...

Arztlich hatte Ludwig die Rechnung ohne den Wirt gemacht.

Wenn so laienhaft gedachte das Reich doch die französische Vordringung nicht hinzunehmen...

Ein paar Mal zog Melac mit seinem Heer zum Tor hinaus, um mit Pulver und Brennen...

um wurde mit Brand und Raub fürchterlich verheert.

Eine Wölfe sollte zerdrücken, und so mußte auch Heidelberg, die prächtige Residenz...

Stadend führten die gesprengten Türme und Mauern des Schlosses ankommen und Verkrüppelte...

So hatte auch der General de Tasse den Befehl zur Zerstörung der Stadt...

Dem Bürgermeister, der vor ihm auf die Knie fiel, sagte er mit tiefem Seufzen...

Befähigung in verbotener Sekte

Sondergericht tagte in Freudenstadt — Sieben Angeklagte verurteilt

Freudenstadt, 11. Febr. In Freudenstadt tagte in dieser Woche das Sondergericht...

Das heilige Haupt, der Heilige Franziskus, der früher im Pfalz wohnte...

Das Urteil des Sondergerichts lautete auf Geldstrafen von 100 bis 400 Mark...

Jugendliche Hochstaplerin aus der Pfalz

Landshut, 11. Febr. Aus der Pfalz war hier ein Mädchen Mädchen zugezogen...

zogen, wobei sie noch mehrere Professoren und Bürger als Geiseln mitnahm...

Nach diese schönste aller Plänen vermittelt und das Bild der Pracht und Großartigkeit...

Ein „Mander der Zerstörung“ hat man dies Schloß genannt.

an dem wohl alles in seinem Verfall unendlich schöner und malerischer wirkt...

Die einrückende kaiserliche Garnison ließ Stadt und Schloß wieder, so gut es ging...

den Franzosen zum zweitenmal in die Hände und die Verwüstung von Stadt und Schloß...

Beim Heberholen zusammengestoßen

Verionenanter gegen Raktankwagen * Ludwigshafen, 11. Febr. Beim Heberholen...

Ludwigshafener Veranstaltungen

Samstag: 20. Febr. 70 Jahre alt wurde in voller Mächtigkeit Herr Josef Diebler.

* Landau, 9. Febr. Mit Wirkung ab 1. Januar...

* Heilbrunn, 10. Febr. Die Generalversammlung...

* Heilbrunn, 10. Febr. Die Generalversammlung...

Aus Baden

Eine treue Ladenburgerin gestorben

Tr. Ladenburg, 10. Febr. Unterwartet wurde die Lebensgefährtin eines Pfälzer Domorganisten...

Nach Grippe

und erschöpfenden Krankheiten unterliegt

Sanatogen

die Rekonvaleszenz und gibt dem Organismus reichliche alle Leistungsfähigkeit zurück...

Im Apotheken & Drogerien Filialen von No. 142 an

und war eine tüchtige Wollwäckerin der Armen...

Tr. Ladenburg, 11. Febr. Die deutschen Ringler in Schweden...

Eberbacher Notizen

e. Eberbach, 11. Febr. Dieser Tage fand die Jahreshauptversammlung der Abteilung...

Der im Rahmen des Volkshilfsvereines stattfindende Vortrag...

In der Gewerbeschule nahmen die Reichsbewährungskämpfer...

Am Dienstag, dem 14. Februar, findet hier durch Mitglieder...

Die hiesigen Schulen haben den ersten Teil des Olympia-Filmes...

Hohenloher, 10. Febr. Die Generalversammlung...

* Heilbrunn, 10. Febr. Vom Heilbrunn Bahnhofspersonal...



Bei mir darf nichts umkommen, sagt Frau Säuberlich!

Deshalb schützt sie ihre Lebensmittelschätze durch petalichte Sauberkeit vor Verlust und Verderb...

IN DER SPEISEKAMMER können Sie sich & für folgende Sachen verwenden:

fußboden, Wände, fensterbänke, Regale, Stühle, Tische, Gläser, Teller, Schalen, Flaschen, Napfe, Schmalz, Butter...



Die beste Hausfrau kommt im Haus nicht ohne iMi's Hilfe aus!

1208/32

Mannheimer

Närrische Freuden im Februar 1839

Schnee-Karneval

vor 100 Jahren

Prächtig geschmückte Schlittenzüge erregten damals den Beifall des Publikums. Ein mit acht Pferden bespanntes Schiff fuhr durch die Straßen im Redoutensaal des Nationaltheaters und im „Badner Hof“ gab es rauschende Ballnächte.



Trompeter der Mannheimer Dragoner eröffneten sehr häufig die lustigen Umzüge.

Unser Bild: Zeichnung Deiters (M.), Archiv MZS (1)

Auf diese Anfrage aus dem Leserkreise, die sich eigenartigerweise im Inferatenteil des Blattes befindet, hat der verantwortliche Redakteur nachdem er in einer vorangehenden Ausgabe bereits den Sinn des harmlosen Wortes „Gassenhauer“ inter-

wenn nicht eifrige Fortsetzler dem gedruckten Ausdruck einen anderen Sinn unterlegt hätten. Rudolf Schlicht

Damit schenken sich die erhabenen Schlittenfahrenden Gemüther zufrieden gegeben haben.

Auch in den benachbarten Residenzen Schlittenfahrten

Doch damals nicht nur in Mannheim dem Brauch des Schneefarnivals gebührend wurde, beweisen die nachstehenden Berichte, die wir in der alten Mannheimer Zeitung fanden.

Darmstadt, den 3. Februar. Wir lesen aus Stuttgart, Mannheim und Karlsruhe von großen Schlittenfahrten, welche dorten die herrliche Schneebahn veranlassen. Auch hier hatten wir schon einmal diesen schönen Anblick. Wintern fand die zweite Gesellschaftenfahrt statt, an welcher das diplomatische Corps, sowie ein großer Teil der hiesigen Adel teilnahmen. Der Zug bewegte sich 3 Uhr in 22 Schlitten vom großherzoglichen Wohnschloß, wo sich die Herrschaften bei 12. 30h dem Festbesuch versammelt hatten, durch die Stadt nach dem Großherzoglichen Jagdschloß Cronsteden. Um 4 Uhr ward daselbst gebrannt. Nach aufsehender Tafel unterhielt sich die Gesellschaft noch bis 10 Uhr mit Tanz und feierte dann unter Fackelchein wieder nach der Stadt zurück, was in der prächtigen Winterlandschaft einen überraschenden Anblick gewährte.

Stuttgart, den 8. Februar. Auch hier war der Boden reichlich mit Schnee bedeckt, daher fürzte sich die lustigste Welt fast mit Reithaus Schlittenfahrten. Jeden Tag eine große Schlittenfahrt von 40 bis 70 Schlitten; erst die Gefaschten, Minister und dann der Hof, dann die Bürger, dann eine modifizierte Schlittenfahrt von Offizieren und anderen Cavalieren, die halb Stuttgart auf die Reine brachten und allgemains Straßen verbreitert; denn es war seit 25 Jahren wieder die erste modifizierte Schlittenfahrt, die man hier sah. Am den Abenden gab es Kränzchen, Witz, Wastendauer usw. und so ist die vergnügungswürdige Welt seit mehreren Wochen fast gar nicht mehr zur Befinnung gekommen.

Etwas Ähnliches wird der Zeitung aus Baden Baden berichtet, wo wie es heißt, die hochgeputzte alle Stände ergriffen hatte. Theater, Witz, Schlittenfahrten und Kostenzüge drängten sich im buntesten Bedeckel.

Immer erkönt irgendwo Musik...

Doch nicht nur bei diesen Schlittenfahrten verführte man sich prächtig, sondern auch bei den Bällen, die von der Harmonie und Gahngeisch. Fortsetzung auf Seite 4 der Sonntagsbeilage

am 7. Februar im „Journal“ bereits auf der ersten Seite unter einer Mitteilung über die Wahl der Schlittmäher im 6. Mannheimer District die nachstehende Beschreibung eines zweiten Schlittensatzes: „So wie gestern nachmittag der hiesige Adel in einer glänzenden Schlittenfahrt seine Pracht und seine Eleganz ausstellte, so überraschte und noch am Abend unerwartet ein Schauspiel, in dem sich der Mannheimer Volks Humor auf eine höchst delikatesse Weise ausdrückte. Ein maskierter Schlittenzug, wodurch die bekannten Gassenhauer in grotesker Manier dargestellt waren, ludte eine Menge Zuschauer auf die Straße und man hält allgemein dafür, daß eine so ausgedehnte und wohlarrangirte Schlittenfahrt hier noch nicht stattge-



So sah eine karnevalistische Schlittenfahrt im alten Mannheim aus. „Mit vielen schmucken Vorrätern, schönen Pferden und reichem Geschirr“ ging durch die Straßen

lungen habe. Besonders erregte ein auf Schlittenläufen getheiltes, mit Wägen und Flaggen geschmücktes und wohlbesetztes Schiff, das von acht Pferden gezogen wurde.

Das Launetter wackelt gute Geschäfte. Wenn es so fort geht, wird nächster Tage die Communication durch Aufführung der Brücken wiederhergestellt sein.

Bereits zwei Tage später finden wir in der Zeitung folgende Mitteilung: Durch die Tätigkeit der Rheinbrückenweherei ist es möglich geworden, daß

pretiert hat, noch folgendes geschrieben: Ich erfährt von einigen Bekannten, daß mehrere Mitglieder der Schlittenfahrts-Gesellschaft die Erklärung über die feigliche Darstellung ungenügend gefunden haben. Ich finde mich dadurch veranlaßt, eine dieser Seiten, zur mehreren Verständlichkeit, mehr zu bezeichnen. Der Zuschauer wurde bei der Schlittenfahrt am meisten überrascht, daß mitten unter dem Zug der Schlitten und Reiter ein wohlbestimmtes und bemannetes Schiff hervortrat, wodurch die Phantasie gleichsam die Straßen der Stadt in fremde Flüsse umgewandelt, auf welchen daselbst behaglich dahin zu schwimmen schien. Unwillkürlich erinnerte diese überraschende Erscheinung an das auf allen Straßen und an allen Ecken und Enden gesungene bekannte und beliebte Lied: Das Schiff kreucht durch die Wellen.

Weder dem Verfasser des Aufsatzes, noch mir, ist in dem entzerrten in den Sinn gekommen, das Vergnügen der Schlittenfahrt-Gesellschaft herabzuwürdigen. Auch wäre es wahrscheinlich keinem der Mitglieder beigefallen, sich dadurch verletzt zu fühlen

Wann auch die Veranstalter des großen Mannheimer Fasnachtszuges noch ein Jahr warten müssen, ehe sie das 100jährige Jubiläum dieser heiteren bunten Parade der Karreire mit Pauken und Trompeten auf Kilometerlänge feiern können, wenn der erste Faschnachtszug auch erst 1840 durch unsere Stadt zog, — ein prächtiger Zug von den frühesten Zeiten deutscher Geschichte an bis auf die neuere Zeit — so hat es bereits in noch früheren Jahren Fasnachtsbräue auf den Straßen gegeben. Allerdings: es bestand in jenen hiesigen Tagen geruchlosen Tagen noch kein Karnevalverein innerhalb der Mauern der eintigen Residenz der pfälzlichen Kurfürsten und doch berichtet das „Mannheimer Journal“ in seinen Ausgaben vom Februar 1839 von früheren Schlittensätzen, die damals unter dem Geschwetter von Hörnern, Posaunen, dem Rausch der Fäden und dem Donnerhohle von Kesselpaucken ihren Weg von einem Stadtor zum anderen nahmen. Zweifellos sind diese vom Mannheimer Adel, der Bürgerwelt und den Offizieren der hiesigen Garnison organisierten lustigen Aufzüge im Jahre, der vor 100 Jahren sehr reichlich Straßen und Plätze bedeckt hat, die Vorläufer der Faschnachtszüge gewesen, die 1840 und 41 und dann in späteren Jahrzehnten die Herzen der Mannheimer eroberten.

Wir wollen nun einmal sehen, was in der Ausgabe vom 3. Februar 1839 des „Mannheimer Journals“, das bekanntlich ein Vorläufer der heutigen MZS war, über diese Faschnachtsfahrten in heiter befeuertem großen Pferdegeschlitten zu lesen hand. Nachstehend lassen wir den Originaltext des damaligen Lokalberichts folgen:

Mannheim, den 4. Februar. Seit mehreren Tagen haben die einladenden Schneebahnen, die in den Straßen der Stadt liegen, die Schlitten aus ihren Sommerbehältern wieder aus Tageslicht befördert und täglich sehen wir viele einzelne Schlitten durch die Straßen gleiten. Welter waren die Fahrten sehr schön, aber immer verengtelt. Heute mittag nach drei Uhr fand eine von den Offizieren der hiesigen Garnison veranstaltete Schlittenfahrt statt, welche sich in einem hübsch geordneten Zuge von 18-20 Schlitten durch die Straßenlinien bewegte.

Die Musik der beiden hiesigen Regimenter waren auf zwei mit den Fasnachtsorden elegant decorierte Schlitten placirt, welches dieses Wintervergnügen mit klingendem Spiele befeiten.

Doch es in jenen festlichen Karnevalstagen wirklich sehr winterlich gewesen ist, beweist eine darunter stehende Notiz im „Journal“, die folgendermaßen lautet:

Wegen den bedauerlichen Regen und dem Eisehänge am Rhein trifft die französische Kalle-



Ein Schiff streift durch — den Schnee!

Es stand auf Schlittenkufen, gehörte zu einem Schlittenzug und war Faschnachtgerecht geschmückt

Post schon seit mehreren Tagen statt um 4 1/2 Uhr erst gegen elf Uhr hier ein, und wir finden und dadurch in die Unannehmlichkeit verlegt, unseren Lesern die wesentlichen Nachrichten einen Tag später mitteilen zu können.

Einen Tag später aber scheint sich der Winter bereits wieder mit Mühseligkeiten getragen zu haben, denn in der Ausgabe vom 3. Februar löst sich die Zeitung: Heute nacht brach sich die Kälte, Tauwind und Regen bekämpften die Schneebahn; demungeachtet haben wir heute mittag noch eine vom Adel veranstaltete glänzende Schlittenfahrt mit vielen schmucken Vorrätern, schönen Pferden und reichem Geschirr.

Trotz nicht nur die Mannheimer Aristokratie strazte einen höchst prächtigen Schneekarneval, sondern auch die übrige Bürgerwelt wollte in jenen Tagen nicht zurückbleiben, wenn es galt, die Straße zu feiern, wie sie fallen. Und so ließ man denn

die Rheinbrücke heute hergestellt werden konnte. Da nunmehr der Rhein ganz eisfest geworden, ist man mit der Wiederherstellung der Brücke beschäftigt und morgen früh wird totale Aufgelöst werden. Die Reharbrücke wird nun auch wieder schnellst aufgeführt werden, was umso erfreulicher ist, da nunmehr unsere Nachbarn jenseits des Rheins und Neckars und während der Bahnachtstage besuchen können.

Daß es auch damals schon Fester gab, die immer etwas zu bemängeln hatten, beweist die nachstehend abgedruckte „Anzeige“, die an die Adresse der Redaktion gerichtet war:

Anzeige

Der Verfasser im Mannheimer Journal Nr. 33 wird höflich ersucht, sich deutlicher zu erklären über den Artikel: Bekannter Gassenhauer. Die Schlittenfahrts-Gesellschaft.

Wo fanden Anno Tobak die Faschnachtsbälle statt?

Im Anzeigenteil des „Mannheimer Journals“ wurde darüber bereits 1839 Aufschluß gegeben

Baßangeige

Der zweite Casino-Ball findet am Samstag im „Badner Hof“ statt, wozu die verehrlichen Mitglieder eingeladen werden. — Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Freitag, den 3. c. m. II von abends 7 1/2 bis 2 Uhr

Harmonie-Maschinen

Im großen Saal des Theaters-Gebäudes, wozu die verehrlichen Mitglieder der Gesellschaft mit dem Ansuchen eingeladen werden, daß der Eintritt in den Saal sowohl als auch die Gallerie nur gegen Abgabe von Eintrittskarten, welche am Mittwoch und Donnerstag, den 10. und 11. d. M., vorwärts zu sich ein Uhr und nachmittags von zwei bis vier Uhr im Eigenen Saal in Empfang genommen werden können, erlaubt ist. Anseich wird beigefügt, daß der Eintritt in den Saal nur in Kosten über mit Nachsichtigen Platz findet. A. H. v. S. B. Bellio, Secretair.

Einladung

Commoden Sonntag, Montag und Dienstag wird bei Unterzeichnetem das Faschnachtsfest gefeiert, wozu er das verehrliche Publikum mit dem Besuchen einladet, daß für wohlbeleagte Festmusik, Speisen und Getränke bestens gesorgt ist. Carl Beckner, zum Engel.

Am Donnerstag und Dienstag wird in der Colonnade Lammkoll gefeiert.

Theaterangeige

Freitag, den 10. Februar: Die Heiligtum. Komische Oper von Volt. Sonntag, den 11. Februar: Compositi Saggi. Auberoper. Dienstag, den 12. Februar (sonntags 11 Uhr) mit aufgehobenem Abonnement, zum erstenmale: Der Sultanische. Auberoper von Reizen. Dienstag, den 12. Februar (abends 7 1/2 Uhr): Maschenauf im großen Saal.

Die Uhr von Bamberg / Eine Geistergeschichte von Roland Betsch

Wir hatten in vorgerückter Stunde in dem berühmten U. Th. K. Hoffmannshaus in Bamberg eine Feuerabendstunde...

Das Mädchen deutete wiederum nach der Uhr: „Les den Spruch.“ Ich mußte genau hinzuhören...

Wenn ich geträumt habe, dann kann doch eine Aufzeichnung, die ich während meines Erlebnisses gemacht habe...

Georg Foerster:

Liebe ist nicht Besitz / Soll und Haben des Herzens

Tagtäglich erschallt es im Chor rings um uns: „Mein Mann, meine Frau, mein Kind, mein Freund...“

„Hier ist die Uhr gewesen“, sagte ich und sah die alte Wand ab. „Hier habe ich Hoffmanns ewige Uhr gesehen.“

Während ich darüber nachdachte, kam unermartet durch die Hintertür eine Gestalt auf mich zu, ein junges Mädchen...

Ich war fort, der Name gabte mich leer an, nichts hörte ich, keine dazwischenliegenden Schritte...

Großgarage Alter Westen

ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

„Sonntagabend“, klotzte Preetz fella. „Genau um elf Uhr fünfunddreißig. Er hat sich mächtig de- zill.“

„Das Mädchen deutete wieder nach der Uhr: „Les den Spruch.“ Ich mußte genau hinzuhören...

Er blieb stehen und sah ihr nach, bis sie in ihr Haus zurückgekehrt war. Dann hob er den Kopf, sah tief die kalte Winterluft ein und begann, den Berg hinaufzugehen.

lebendige Gemeinnutz oder toten Besitz, innerliche Verbundenheit oder nur äußerliche Form. Jüngst nicht das Problem schon bei dem Verhältnis zwischen Eltern und Kindern an?

Er blieb stehen und sah ihr nach, bis sie in ihr Haus zurückgekehrt war. Dann hob er den Kopf, sah tief die kalte Winterluft ein und begann, den Berg hinaufzugehen.

DIE KAMERA *blickt in die Welt* DER TAG IM BILDE



Flüchtlinge warten mit ihren Herden
an der Grenze, bis ihnen der Eintritt nach Frankreich erlaubt wird.
(Associated Press, Sonder-Druckerei)



Spanische Soldaten bauen Lager in Südfrankreich
Kampf hat spanische Soldaten in Südfrankreich überflüssig gemacht, so daß spanische Flüchtlinge eingestrichelt werden konnten, um für die noch eintreffenden neuen Lager zu bauen.
(Associated Press, Sonder-Dr.)



Abgelieferte Maschinengewehre
sind neben dem anderen Beschussplanke-Com-
Kriegsplanke.
(Associated Press, Sonder-Dr.)



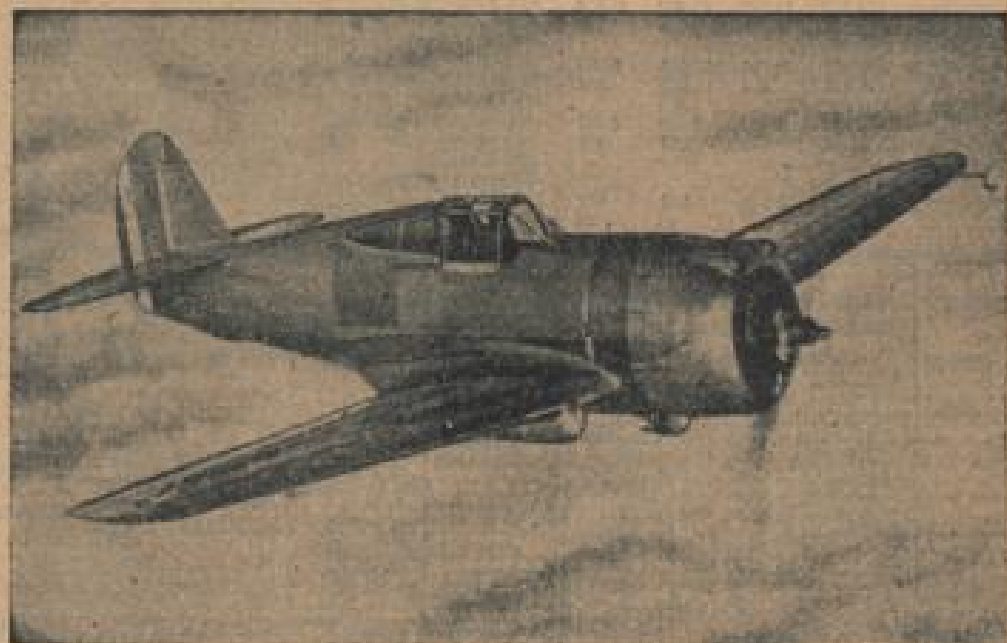
Er scheint noch ziemlich vergnügt zu sein . . .
Der rote „Kabinminister“ Del Boca. Er wurde in einem Hause des spanischen Volkes des
Grenzwächters der Verhaftung von Auslandsjournalisten interniert. Wenige Stunden später wurde
er über die Grenze nach Frankreich in Sicherheit bringen. Kabinminister Del Boca hat
mit Weißer.
(Associated Press, Sonder-Dr.)



Die Jemen-Delegation bei der
Palästina-Konferenz
Zwei Mitglieder der Jemen-Delegation während
einer Tee-Empfangs für die arabischen Teilnehmer
im Hyde-Park-Hotel.
(Associated Press, Sonder-Dr.)



Es sieht nur schlimm aus . . .
läßt aber schlimm aussehen können, wenn der junge Rennfahrer M. A. L. bei einem
200-Meilen-Rennen in Daytona Beach in Florida nicht ein so unverwundliches Glück gehabt hätte.
Er hängt in voller Höhe, hand auf und fuhr das Rennen unverletzt zu Ende.
(Associated Press, Sonder-Dr.)



Amerikanische Flugzeuge für Frankreich
Die spontanisch anwachsende Geschwindigkeit von 200 Meilen
erreichte der amerikanische Einflieger G. Wood Child mit
der oben gezeigten Curtiss Hawk II, die mit 90 anderen
Flugzeugen desselben Typs für die französische Luft-
waffe gekauft wurde.
(Associated Press, Sonder-Dr.)



Sie tragen den Rekordflieger
Mit einer Totzeit von lediglich vier Tagen,
16 Stunden und 36 Minuten legte der erst 24 Jahre
alte englische Piloter Max Bentley die Strecke
London-Raploch-London zurück. Bentley war
bei seiner Ankunft im Anstalts-erkrankungs-
haus.
(Associated Press, Sonder-Dr.)



Englisches Kriegsschiff der „Royal Sovereign“-Klasse feuert Breitseite ab
Dicker, schwarzer Rauch steht vor den Masten der H.M.S. „Gibraltar“, deren Geschütz eine Tonne
wägt.
(Associated Press, Sonder-Dr.)



Eine der letzten Aufnahmen von Papst Pius XI.
Nach 17 Jahren seines Pontifikats ist in Rom
Papst Pius XI. geboren.
(Associated Press, Sonder-Dr.)

3 Milliarden auf dem Ladenfisch

Die Umsätze im süddeutschen Einzelhandel - Durchschnittlich 11 867 Mark je Unternehmen

Ueber Betriebsverhältnisse und Aufgaben des Einzelhandels in den letzten Jahren viel geredet und geschrieben worden. Vielleicht ist man noch nicht zur letzten Klarheit über diesen vielfachartigen Wirtschaftszweig durchgedrungen, aber das hat sich doch mit Sicherheit erwiesen, daß der letzte Stand auf dem Weg der Ware vom Erzeuger zum Verbraucher Aufgaben zusetzen, die über das bloße Verteilen weit hinausreichen und erhebliche Anforderungen an Umfang, Borentstand und Verantwortung des Einzelhandelsbetriebs stellen. Verfolgt man, Umfang und Betriebsaufbau des Einzelhandels zu erfassen, so fand man bisher vor einem durchaus unzulänglichen Material. Die Ergebnisse der Berufs- und Betriebsstatistik von 1933 sind nicht nur längst überholt, sondern auch in ihrer sonstigen Anlage wenig aufschlußreich in allen Fragen des Betriebsaufbaus und der Umsatzgestaltung des Einzelhandels.

Ganz neue Zahlenreihen, die den erforderlichen Einblick in die inneren Verhältnisse des Einzelhandels gewähren, bringt nun die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel in ihrem Jahresbericht für 1937-1938. Dieses Material ist geeignet, manche Irrtümer im Dunkel tapende Vorstellungen über den Umfang des Handels hinter dem Ladenfisch richtig zu stellen. Der Wirtschaftsgruppe floßen in Unterlagen zu, wie man sie sich umfänglich kaum denken kann. Durch die auf den Umsätzen aufgesetzte Beitragssatzstatistik wird der gesamte deutsche Einzelhandel erfasst, vom Großunternehmen bis zum Ein-Wohn-Betrieb, gleichgültig, ob hinter den Ladentischen ein Laden einer großstädtischen Geschäftstrasse oder im abgelegenen ländlichen Geschäftsorten. Dem nachfolgenden Einwand, daß die Umsätze infolge der Verknüpfung mit der Verbrauchsrechnung vielfach zu niedrig angesetzt sein könnten, begegnet die Wirtschaftsgruppe mit der Feststellung, daß die Umsätze sich durch zu niedrige Angaben in vielen Fällen selbst schädigen würden, so z. B. bei der Zerteilung von Fetten, Eisenwaren und dergl., wobei die Umsatzzahlen gleichfalls auf Unterlage dienen. Von den insgesamt 109 000 Mitgliedern der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel sind nach Aufschaltung der Fragegruppe Rohstoffe und derjenigen Metallwerke, deren Umsatzzahlen bis zum Abschluß der Erhebung noch nicht festgestellt werden konnten 400 000 übrig geblieben, die in die Statistik einbezogen wurden. Von diesen Einzelhandelsunternehmen sind im Kalenderjahre 1937 annähernd 30 Milliarden Mark umgesetzt worden.

Wirft man einen Blick auf den süddeutschen Wirtschaftsraum so ergibt man unter Berücksichtigung der Wirtschaftsgruppen Bayern, Württemberg-Hohenzollern und Baden die folgende Uebersicht über Umfang und Umfang des Einzelhandels sowie seiner drei wichtigsten Fachgruppen:

Table with 4 columns: Einzelhandel, Warenhandel, Lebensmittel, and others. Rows show regional data for various goods.

Table titled 'Frankfurt Deutsche Wertsachen' listing various goods and their prices.

Table titled 'Berlin Deutsche Wertsachen' listing various goods and their prices.

Ueber die Bedeutung des süddeutschen Einzelhandels sind also im letzten Jahre mehr als 3 Milliarden Mark geflossen, gerech eine faktische Zahl, wenn sie sich auch auf viele tausend Geschäfte verteilt. Im Durchschnitt kommt ein Jahresumsatz von 11 867 Mark auf jedes Einzelhandelsunternehmen in Süddeutschland, und zwar 11 400 in Bayern, 31 000 in Württemberg-Hohenzollern und 11 500 in Baden. Setzt man die Zahl der Einzelhandelsunternehmen in Beziehung zu der Einwohnerzahl der süddeutschen Bezirke, so ergibt sich, daß in Bayern 7,1 Einzelhandelsunternehmen auf je 1000 Einwohner entfallen; in Württemberg-Hohenzollern sind es 7,8, in Baden 7,5 Unternehmen. Noch interessanter ist ein Vergleich der Einzelhandelsdichte, die im Durchschnitt auf den Einwohner entfallen. In Bayern mit 300 A und in Baden mit 284 A sind die durchschnittlichen Umsätze fast gleich, in Württemberg mit 242 A jedoch nicht unbedeutend höher. Die Verhältnisse des Einzelhandelsumsätze je Einwohner läßt sich ohne weiteres aufschlüsseln auf die Verbrauchsgruppen: es ist dabei zu bedenken, daß die Privatverbrauchs- und Verbrauchsgüter in die Statistik nicht einbezogen sind. Die unterschiedliche Umsatzhöhe je Einwohner erklärt sich im übrigen wohl hauptsächlich dadurch, daß in Gebieten, in denen eine größere Zahl von Städten vorhanden ist, durchweg beim Einzelhandel eingekauft wird, während auf dem ländlichen Land und in den kleinen Städten der nebenberufliche Einzelhandel, vor allem der Hauswirtschaftliche, eine beträchtliche Rolle spielt.

Die Statistik der Kleinbetriebe oder Großbetriebe, die im Einzelhandel so viel erörtert worden ist, verdient an Bedeutung, wenn man sich die verschiedenen Aufgaben der Unternehmen in Stadt und Land vorstellt. Das in der Großstadt der größere Betrieb keine Verdrängung, so sind in den kleineren Betrieben Geschäfte zahlreicher, wenn auch kleiner.

Die Statistik der letzten großen Handelszählung, nämlich die von Bayern erhaltene Zählung, die die Einzelhandelsbetriebe erfaßt, enthält eine Uebersicht über die Betriebsgröße der Einzelhandelsbetriebe. Diese Uebersicht zeigt, daß die Einzelhandelsbetriebe in Bayern im Durchschnitt 11,8 Personen beschäftigen. Die Betriebsgröße der Einzelhandelsbetriebe ist im Vergleich mit der Betriebsgröße der anderen Wirtschaftszweige im Durchschnitt kleiner.

Die Veranschaulichung der inneren Struktur des Einzelhandels durch die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik. Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik.

Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik. Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik.

Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik. Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik.

Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik. Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik.

Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik. Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik.

Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik. Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik.

Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik. Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik.

Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik. Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik.

Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik. Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik.

Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik. Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik.

Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik. Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik.

Waren und Märkte

Die Nachfrage an der heutigen Börse für Weizen steigt wieder sehr lebhaft. Kleinfunde waren mit zwei Röhre verfügbar, die zu unvorhergesehenen Preisen von 146 A abwärts bis 130 A abwärts abgesetzt werden konnten. Die Zufuhren und Lagerbestände erlauben keine Besorgnis.

Die Veranschaulichung der inneren Struktur des Einzelhandels durch die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik.

Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik. Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik.

Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik. Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik.

Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik. Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik.

Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik. Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik.

Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik. Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik.

Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik. Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik.

Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik. Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik.

Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik. Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik.

Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik. Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik.

Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik. Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik.

Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik. Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik.

Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik. Die Darstellung der Umsatzverhältnisse in den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsstatistik.

Waren und Märkte

Notenbörse: Reichsbank vom 11. Febr. (100 T. Reichsbank) ...

Währungsnotizen: Reichsbank vom 11. Febr. (100 T. Reichsbank) ...

Währungsnotizen: Reichsbank vom 11. Febr. (100 T. Reichsbank) ...

Währungsnotizen: Reichsbank vom 11. Febr. (100 T. Reichsbank) ...

Währungsnotizen: Reichsbank vom 11. Febr. (100 T. Reichsbank) ...

Währungsnotizen: Reichsbank vom 11. Febr. (100 T. Reichsbank) ...

Währungsnotizen: Reichsbank vom 11. Febr. (100 T. Reichsbank) ...

Währungsnotizen: Reichsbank vom 11. Febr. (100 T. Reichsbank) ...

Währungsnotizen: Reichsbank vom 11. Febr. (100 T. Reichsbank) ...

Währungsnotizen: Reichsbank vom 11. Febr. (100 T. Reichsbank) ...

Währungsnotizen: Reichsbank vom 11. Febr. (100 T. Reichsbank) ...

Währungsnotizen: Reichsbank vom 11. Febr. (100 T. Reichsbank) ...

Währungsnotizen: Reichsbank vom 11. Febr. (100 T. Reichsbank) ...

Währungsnotizen: Reichsbank vom 11. Febr. (100 T. Reichsbank) ...

Währungsnotizen: Reichsbank vom 11. Febr. (100 T. Reichsbank) ...

Währungsnotizen: Reichsbank vom 11. Febr. (100 T. Reichsbank) ...

Währungsnotizen: Reichsbank vom 11. Febr. (100 T. Reichsbank) ...

Währungsnotizen: Reichsbank vom 11. Febr. (100 T. Reichsbank) ...

in seinem eigenen Wert, zu seinem eigenen Schicksal und Sein.

Tatsächlich ist das Heiß-Denken entweder ein noch neues Denken, das dann im Laufe der Jahre zu größerem Ernst heranreift, oder es ist ein todes- und primitives Denken, das die Dinge nur nach ihrem äußeren Schein bewertet.

Es handelt sich in der Tat niemals im Leben ausschließlich um „meinen“ Mann, „meine“ Frau, „meinen“ Freund — es ist hier überdies wesentlich, es hat immer wieder einmal klar zu machen, daß jeder Mensch auch sich selbst gehört.

Was geschieht zum Beispiel, so etwa in der Ehe, wenn jemand von der Brautwerbung ausgeht, das Gefühl, die Seele, das Herz, das ganze Wesen des andern geformt ihm? Zwei Möglichkeiten gibt es da in der Regel.

Das wir einen Menschen äußerlich besitzen, ist sehr wenig; es kommt auf die innere Zustände an. Und auf das gemeinsame Erleben! Wer nur wahrhaft erlebt, erfährt damit auch Schicksal, Bindung und — Glück.

„Na, denn wachst mal schön! Ich überprüfe nachher die Bogen!“ Ein höchst aufspielendes muß man sich; es würde einem sonst verstreuen.

„Wieder blüht er noch der Uhr. Die Stunde will nicht vergehen. Schrecklich lang, so eine ganze Stunde!“

„Na, Fred, was macht der Sohn?“ „Andersheim, Fritz! Der wächst gewaltig. Ich sage dir: Wenn der mich sieht — er kennt mich ganz genau —, der dreht die Handchen schon immer so, als drehe er 'n Steuerrod.“

„Na, Fred, das kennst du dir ja noch 'ne Weile überlegen! Heißes — ich wollte mal was fragen.“

„Was ist denn, Fritz?“ „Na, ich meine, du hast doch Erfahrungen. Wir sollen doch nun auch meine Hilfe — Ich meine —“

„Fritz legt den Kopf in den Nacken. „Wer kann das wissen, Fred?“ Sein Köpfchen schwanzt zwischen Verlegenheit und Spott.“

„Ach, so ist das?“ Fred schmunzelt verständnisvoll. „Na ja, denn, siehst du zu, daß deine Frau bis dahin Freundin hat! Denn jetzt alles wie am Schnitzstein!“

„Fritz, Duemann begibt sich wieder hinan. Oben steht der Tankwart Hellmuth und wartet auf Kunden.“

„Ein Kopf schielte sich aus dem Wärsenfenster. „Fritz! Verzeihung — wollte sagen: Herr Duemann!“

„Schon gut, Herr Mühlam! Ich komme!“ Fritz geht ins Büro. „Also wollen Sie auf, Herr Mühlam! Das W wird frei. Der Doktor Abner steht ja nun nach Götting. Da kommt Steinberger rein. Und das Fräulein!“

„Friedrich Steinberger will den Bogen be-



Das Kunstwerk des Ronald Fechner. Es ist ein Bild aus der holländischen Abteilung der Gemäldesammlung des Kaiser-Friedrich-Museums. Es ist ein Bild von Wilhelm Fechner, der in Amsterdam gelebt und dort 1865 gestorben ist. Es zeigt sich in diesem Gemälde als Maler holländischer Schöpfung.

Ueberraschung in Paris vor 100 Jahren:

Das Wunder des ersten Lichtbildes

„Welch meisterhafte Zeichnung, welch herrliches Bild Dunkel, welch vollendete Ausföhrung!“

Vor hundert Jahren, Anfang 1839, waren in Paris die ersten praktischen Versuche des Lichtbildes gemacht worden. Der Erfinder war Nicéphore Niépce, ein französischer Kupferstecher.

Was das für ein Stoff sein mag, der diese erstaunliche Empfindlichkeit für das Licht besitzt, dies ist noch völlig unbekannt, und selbst in der Akademie wurde in dieser Beziehung nicht einmal eine Vermutung geäußert.

Als dies ist vorstelllich, sollten es aber am Ende doch nur Zufallsbedingungen eines gewissen Künstlers sein.

kleinen Häufchen in einem Stoffe, und in einer Landschaft unten, die das unbewaffnete Auge nicht mehr bemerkt.



„Eine Architektur-Aufnahme mit langer Expositionszeit.“ Die ersten Photographen, damals noch Daguerrotypen genannt, wurden eine willkürliche Anzahl von Sekunden und Minuten belichtet. Hier eine Aufnahme aus dem „Kunstwerk“ vom 18. März 1839, die viel belichtet wurde.

man sich des Mikrostoffs bedient. Ein durch das Sonnenmikroskop angeordnet vergrößertes Insekt bildet sich in diesen Dimensionen auf das Ackermauschel ab.

Die Schönheit, womit das Licht die vollkommene Zeichnung erzeugt, steht mit seiner Stärke in Proportionen, der Proportionalität demnach. Tags und Sommer, rascher vor sich, als morgens oder abends und im Winter.

Die im ersten Entwicklungsstadium der Photographie noch notwendige lange Belichtungsdauer nahmen sich, wie unter Bild zeigt, die Karikaturisten sehr zur Heiligkeit ihres Spottes.

DIE UHR

Von Karl Valentin

Der bekannte Münchener Komiker blüht hier in „Weltkolumne“ herrlicher Gedanken und Betrachtungen über seinen Chronometer ohne Zeiger ab.

Ich habe mich ja schon furchtbar geärgert! Heute nicht, nein, jahrelang schon. Nicht, daß Sie glauben, wegen Familienangelegenheiten, nein — nur über meinen Chronometer! Sehen Sie, man muß ihn so haben, den Chronometer, man ist ja direkt darauf angewiesen, auf den Chronometer! Wenn man denkt, was an einem Chronometer alles brandig ist: der Chronometer, die Kravatte und so weiter

Bitte, stellen Sie sich mal einen solchen Mann ohne Chronometer vor, wie der daherkommt! Was nicht da ein feiner Jolinder, wenn man seinen Chronometer hat? Nichts ist alles herunter! Den einzigen Menschen, den ich mit ohne Chronometer vorstellen kann, das ist der Matrose, aber es kann doch nicht jeder ein Matrose sein, da müßte ja jeder Mensch ein Schiff haben, und außerdem hat nicht jeder Matrose ein Schiff! Dasselbe ist es mit dem Kaffee. Stellen Sie sich mal einen Kaffee ohne Tasse vor! Man kann ihn doch nicht aus der Kaffee-mühle trinken! Oder: einen Tisch ohne Füße; da braucht man ja überhaupt keinen Tisch, da kann man sich ja gleich auf den Boden legen, das selbste mit einer Uhr ohne Zeiger.

Schauen Sie, ich laufe zum Beispiel schon jahrelang herum mit einer Uhr ohne Zeiger; die hat doch gar keinen Wert! Eine Uhr ist ja natürlich auch so, — Sie werden doch nicht behaupten, daß es ein Papagei ist? Ich könnte sie ja zum Uebermacher geben, aber in dem Moment, wo ich sie dem Uebermacher gebe, hat sie gar keine, also ist's doch gescheiter, wenn ich wenigstens die hab, wenn sie auch nicht geht; das weiß ich ja sowieso — sie kann ja auch nicht gehen, ohne Zeiger. Das heißt, geben kann sie schon — ihnen —, aber sie zeigt es nicht an, drum hat auch die ganze Uhr keinen Wert. Ich frage die Uhr nur wegen der Reize, was will man denn sonst mit einer Uhrzeit anfangen, das laßt ja schon das Wort: Uhrzeit! Das ist doch selbstverständlich, daß da eine Uhr daran sein muß, ich kann doch keinen Hund binden! Denn wär's ja eine Hundefette. Und wer wird einen Hund in die Weltsetzerei hineinbringen? Niemand.

Ich halte ja eine Uhr für überflüssig. Sehen Sie, ich wohne ganz nahe beim Rathaus. Und jeden Morgen, wenn ich ins Geschäft gehe, da laufe ich auf die Rathausuhr hinauf, wieviel Uhr es ist, und da merke ich's mir gleich für den ganzen Tag, und nehme meine Uhr nicht ab! Die heutigen Uhren gehen ja noch eher, aber früher war's, so mit den Sonnenuhren: Keine Sonne — keine Uhr! Da ist mir ja die meiste ohne Zeiger lieber, da ich man doch wenigstens nicht auf die Sonne angewiesen, bloß auf die Zeiger und Zeiger kann man schließlich machen lassen, wenn man sie braucht.

Das wäre ja freilich, wenn man nicht ohne Uhr leben könnte! Der Uebermacher, ja, der kann nicht ohne Uhr leben, bei dem ist's Geschäftssache. Glauben Sie, daß ein Uebermacher, wenn er wissen will, wie spät es ist, auf all die tausend Uhren hinschaut, die er in seinem Laden hängen hat? Er denkt nicht daran, er schaut nur auf eine, die anderen verläßt er an die Leute, die eine Uhr brauchen; einer, der keine Uhr braucht, der laßt in seinem Laden, aber wie schaut, es hat keinen Zweck, daß ich die Uhr reparieren lasse; schließlich stellt sie mir noch einen, dann hat er eine gehende Uhr und ich bin belächelt mit der kaputtentenen herumlaufen! Drum ist's mir lieber, wenn sie dann wirklich einer hilft, dann kann sich der damit ärgern!

Zum Verwechseln ähnlich

Zwillingswörter in der deutschen Sprache

von Hans Bauer

Im letzten Heft der „Weltkolumne“ der „Neuen Mannheimer Zeitung“ wurde die allmonatliche Zusammenfassung über alle wesentlichen Nachrichten des Wochenmarktes bringt, haben wir diesen Jahresbericht über die „Zwillingswörter“ in der deutschen Sprache von Hans Bauer.

Es gibt in der deutschen Sprache eine Anzahl ähnlich klingender, aber nicht synonyme Wörter, von denen, zum Schaden der Genauigkeit der Aussprache, nicht selten das eine für das andere gebraucht wird.

Eine besonders glückliche Verwechslung, der man dennoch häufig begegnet, ist die von „aufheben“ und „abschleppen“.

„Abschleppen“: das heißt nicht in Wahrheit, sondern nur zum Schein; in der Wirklichkeit zu schleppen, „Abschleppen“: das heißt wie es den Laien in der Hand gibt, wie es gemeinlich heißt, wie es gemeinlich heißt, wie es gemeinlich heißt.

„Aufheben“: das heißt nicht in Wahrheit, sondern nur zum Schein; in der Wirklichkeit zu heben, „Aufheben“: das heißt wie es den Laien in der Hand gibt, wie es gemeinlich heißt, wie es gemeinlich heißt.

„Aufheben“: das heißt nicht in Wahrheit, sondern nur zum Schein; in der Wirklichkeit zu heben, „Aufheben“: das heißt wie es den Laien in der Hand gibt, wie es gemeinlich heißt, wie es gemeinlich heißt.

STRÜMPFE kauft man vorteilhaft bei Anker

